Nr. 209. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 5. Mai 1895.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

E. L. Berlin, 4. Mai.

Deutscher Reichstag.

84. Plenar-Sitzung vom 4. Mai, 1 Uhr.

In der dritten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt bemerkt

Abg. Meyer-Halle (frs. Vg.): Ich bin seit vielen Jahren nicht in der Lage gewesen, dergestalt bereitwillig einem Gesetze zustimmen zu können, wie im vorliegenden Falle. Ich glaube, trotz mancher Bedenken gegen Einzelheiten können wir die Vorlage annehmen, wie sie jetzt durch die Beschlüsse zweiter Lesung sich gestaltet hat. Ich will mich hier nur noch gegen eine uns zugesendete Brochure des rheinisch-westfälischen Lloyd wenden, in welcher es heißt: „Das Frachtrecht müsse gesetzlich so geregelt werden, daß es gehen und stehen kann auch ohne Versicherung." Dieser Ausspruch erscheint nur um so erstaunlicher, als er von einer Versicherungsgesellschaft ausgeht. Wir sind doch von je her bestrebt gewesen, den alten römischen Satz casum sentis dominus abzuschwächen, die schwächeren Schultern zu entlasten und die stärkeren zu belasten und den Ausgleich in der Versicherung zu finden. Auch gegen die Vertragsfreiheit wendet sich jene Brochure; mit Unrecht, denn gesetzlich sollten wir stets nur solche Bestimmungen festlegen, daß deren Abänderung dem öffentlichen Interesse widerspricht. Ich kann Sie nur bitten, nehmen Sie die Vorlage an.

Abg. Gamp (Rp.) weist einige in einer früheren Sitzung von dem Abg. Zimmermann gegen die Firma Caesar Wollheim gerichtete Vorwürfe — derselbe sei an einem Ring betheiligt behufs Hochhaltung der Kohlenpreise und Niedrighaltung der Frachten — zurück.

Abg. Gerisch (Szd.) erklärt, seine Partei müsse das Gesetz in seiner jetzigen Gestalt ablehnen, weil in demselben das Interesse der kleinen Schiffer und der Schiffsleute nicht hinreichend gewahrt sei. Auf Abänderungsanträge verzichte sie, da diese doch keine Aussicht auf Annahme hätten.

Damit schließt die Generaldebatte.

Bei dem Paragraph 4 liegt ein Antrag Stephan-Beuthen vor, diejenige in der zweiten Lesung beschlossene (in der Regierungsvorlage nicht enthalten gewesene) Bestimmung wieder zu streichen, wonach der Schiffseigner, der sein Schiff selbst führt und dabei in Folge fehlerhafter Führung einen Schaden verursacht, im Allgemeinen nur mit Schiff und Fracht haftet, „mit seinem persönlichen Vermögen dagegen nur dann, wenn ihm eine böswillige Handlungsweise zur Last fällt".

Der Antrag findet in dem sehr schwach besetzten Hause nicht die erforderliche Unterstützung, worauf Abg. Stephan über diese Bestimmung getrennte Abstimmung verlangt.

Es entspinnt sich über diese Bestimmung eine von dem Abg. Stephan eingeleitete längere Debatte, in welcher

Staatssekretär Nieberding lebhaft dafür eintritt, daß die Regierungsvorlage wiederhergestellt, jene Bestimmung also gestrichen werde.

Auch Abg. Lenzmann (frs. Volksp.) spricht sich in demselben Sinne aus, wogegen von nationalliberaler, konservativer und sozialdemokratischer Seite für Aufrechterhaltung der Bestimmung plaidirt wird.

Die Abstimmung ergab Aufrechterhaltung der Bestimmung.

Bei § 23, welcher dem Schiffsmann verbietet, das Schiff ohne Erlaubniß des Schiffers zu verlassen, bemerkt

Abg. Schall (kons.): Seine Freunde seien stets dafür interessirt, daß den Schiffsleuten Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung ermöglicht werde. Demgemäß wünschten und hofften sie auch, daß der § 23 nicht etwa so ausgelegt werde, daß den Schiffsleuten die Theilnahme an dem Gottesdienste verweigert werde.

Ein jetzt eingehender Antrag Gerisch will einen neuen § 23a einschalten: „Dem Schiffsmann ist eine mindestens 6stündige Nachtruhe zu gewähren, auch soll an Sonn- und Feiertagen an Bord der auf der Fahrt befindlichen Schiffe nicht gearbeitet werden dürfen."

Abg. Meyer-Halle: Dem Herrn Abg. Schall ist wohl nur ein lapsus linquae passirt, er hatte vorhin wohl sagen wollen, daß sich alle Parteien für die Sonntagsruhe der Schiffsleute interessiren. Was den Antrag Gerisch anlangt, so hat er eine Tragweite, die wir hier im Plenum unmöglich übersehen können. Auch sind darüber mindestens Erhebungen nothwendig.

Nunmehr wird von dem Präsidenten für den Antrag Gerisch die Unterstützungsfrage gestellt; der Antrag findet, da sich nur die Sozialdemokraten dafür erheben, nicht die erforderliche Unterstützung.

Nach kurzen Auseinandersetzungen hierüber zwischen den Abgg. Metzger und Singer einerseits und Hahn andererseits wird der § 23 genehmigt.

Bei § 53 wird auf Antrag Bassermann und in Konsequenz des in 2. Lesung beim § 38 gefaßten Beschlusses nachstehender Zusatz beschlossen: „der Frachtführer ist nicht berechtigt, von mehreren Empfängern gleichzeitig für denselben Tag Liegegeld zu beanspruchen". (Bei § 38 handelt es sich um die Ladezeit, bei 53 um die Löschzeit.)

§ 60 bestimmt, daß bei losen Gütern und Sackgetreide ein Mindergewicht bis ½ vom Hundert dem Frachtführer nicht zur Last fallen solle, wenn ihm nicht ein Verschulden nachweisbar ist.

Auf Antrag Gamp wird der Erlaß einer derartigen Bestimmung, und zwar allgemein „für gewisse Güter", in das Ermessen des Bundesraths gestellt.

Bei § 79, welcher von großer Havarie handelt, beantragt Abg. Gerisch: als Verschulden soll ein Irrthum in der Wahl des Fahrwassers nicht angesehen werden.

Der Antrag wird abgelehnt.

Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte angenommen und sodann das Gesetz in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Das Flößerei-Gesetz wird sodann in dritter Lesung en bloc in der Fassung zweiter Lesung angenommen.

Es folgen Petitionen. Eine solche betr. Reform der Zuckersteuer, Besteuerung des Saccharins rc. beantragt die Kommission, dem Reichskanzler als Material zu überweisen.

Dieser Antrag wird debattelos angenommen.

Ohne Debatte geht das Haus über eine Petition betr. Abänderung des Viehseuchengesetzes zur Tagesordnung über.

Mehrere Petitionen betr. Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes werden dem Reichskanzler als Material überwiesen.

Ueber eine weitere Petition betr. Aenderung des Invaliditätsgesetzes wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen; ebenso über eine Petition betr. Ausdehnung der Gewerbegerichte auf die ländlichen Arbeiter und Dienstboten, wogegen dieselbe Petition, insoweit sie die Ausdehnung der Gewerbegerichte auf die Handlungsgehülfen betrifft, dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen wird.

Montag 1 Uhr: Antrag Auer betr. Vereins- und Versammlungsrecht; Wahlprüfung Böttcher; Antrag Rickert betr. Sicherung des Wahlgeheimnisses und weitere Initiativ-Anträge.

Abg. Richter, welcher noch zur Geschäftsordnung das Wort nimmt, beantragt, auch die Wahlprüfung des Abg. v. Dziembowski-Bomst auf die Tagesordnung zu setzen. Die Kommission beantrage bekanntlich die Ungültigkeit dieser Wahl. Und da demnächst über eine so wichtige Vorlage, die Umsturzvorlage, Beschluß zu fassen sei, so sei es doch wohl geboten, vorher über Wahlen, deren Ungültigkeit beantragt sei, sich schlüssig zu machen. Schon vor Ostern habe die Kommission diese Wahl kassirt.

Abg. v. Staudy (kons.) bittet den Abg. Richter, von seinem Antrage Abstand zu nehmen. In seiner Provinz interessire man sich außerordentlich für diese Wahlangelegenheit; auch werde noch Material vorbereitet, um den Antrag der Kommission auf Ungültigkeit der Wahl von Dziembowskis zu bekämpfen.

Abg. Singer stimmt lebhaft dem Antrage Richters zu.

Präsident v. Buol konstatirt, daß der Bericht der Wahlprüfungskommission allerdings schon seit dem 27. April dem Hause vorliege. Er schlage deshalb, entsprechend dem Wunsche Richters, nunmehr vor, auch die Wahlprüfung von Dziembowski auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Abg. v. Staudy: Ich beantrage dagegen Absetzung dieses Gegenstandes.

Vor der Abstimmung über diesen seinen Antrag bezweifelte ferner Abg. v. Staudy die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Die dadurch erforderlich gewordene Zählung ergiebt als anwesend nur 102 Mitglieder.

Das Haus ist also beschlußunfähig.

Es bleibt also bei dem Vorschlage des Präsidenten.

Schluß gegen 4 Uhr.

E. L. Berlin, 4. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

62. Plenar-Sitzung vom 4. Mai, 11 Uhr.

Die erste Berathung der Arbeiterwohnungs-Vorlage wird fortgesetzt.

Abg. Bueck (nl.): Meine politischen Freunde stehen der Vorlage sehr sympathisch gegenüber. Die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und der ihnen gleichgestellten kleinen Beamten haben sich, beeinflußt durch die wirthschaftlichen Verhältnisse, sehr schwierig für diese kleinen Leute gestaltet, so daß diese in Berlin ein Drittel ihres Arbeitslohnes opfern müssen, um eine ihren Verhältnissen entsprechende Wohnung zu bekommen. Wenn hier der Staat eintritt, so kann ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden, daß er in begründete Rechte Einzelner eingreife, namentlich ist der Protest nicht begründet, den die Berliner Hauseigenthümer gegen die Hergabe von Kapitalien gegen billige Zinsen aus der Unfallversicherung zwecks Errichtung von Arbeiterwohnhäusern erhoben haben. Auch die Befürchtung, daß die Wohnungen zu luxuriös hergestellt werden könnten, habe ich nach den gestrigen Darlegungen des Arbeitsministers aufgegeben. Erfreulich ist, daß der Bau dieser Wohnhäuser zu einer Zeit in Angriff genommen wird, wo allgemeiner Mangel an Arbeit herrscht.

Minister v. Berlepsch: Den Arbeitern die Möglichkeit zu geben, ein kleines Haus in der Nähe der Arbeitsstätte als Eigenthum zu erwerben, ist als nicht zweckmäßig erkannt, da hierdurch der Arbeiter für den Fall eines Arbeitswechsels zu sehr gebunden ist, außerdem ist in der Nähe großer Städte der Grund und Boden so theuer, daß der Erwerb eines Hauses dort dem Arbeiter unmöglich sein würde. In der Nähe von fiskalischen Gruben hat man übrigens auch Häuser angekauft, die durch den Bergbau gefährdet erscheinen. Es handelt sich bei der Vorlage um die Erfüllung einer moralischen Verbindlichkeit des Staates als Arbeitgeber gegenüber seinen Arbeitern; es muß anerkannt werden, daß industrielle Privatunternehmer auf diesem Gebiete bereits Hervorragendes geleistet haben.

Damit schließt die Debatte. — Die Vorlage geht an eine Kommission von vierzehn Mitgliedern zur Vorberathung.

Es folgt die erste Lesung des Verpflegungsstationen-Gesetzes.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath v. Trott zu Solz: Die Vorlage ist darauf gerichtet, gefährdete Existenzen vor dem Untergange zu bewahren, und der Vagabondage entgegenzuwirken, die in den letzten Jahren in erschreckendem Maße zugenommen hat. Die Verpflegungsstationen in ihrer heutigen Organisation haben sich nicht bewährt; sie sind in Verruf gerathen, weil sie nach der Ueberzeugung weiter Kreise nur der Bettelei Vorschub geleistet haben. Besonders wichtig wird der mit den Verpflegungsstationen zu verbindende Arbeitsnachweis sein; er ermöglicht es, dem Landstreicherthum wirksam entgegenzutreten, da er den Nachweis erbringt, ob der Arbeitslose die ihm angetragene Arbeit abgelehnt hat, in welchem Falle dann die Bestrafung erfolgen kann; heute ist eine solche Bestrafung meist nicht angängig, weil der Nachweis der Arbeitsverweigerung meistens nicht erbracht werden kann. Ganz werde man die Wanderbettelei mit der Vorlage allerdings nicht beseitigen, aber sie werde vermindert werden.

Abg. Brütt (freik.): Man hätte den Auskünften der Kreisvertretungen, die mit den Verpflegungsstationen in unmittelbarer Berührung stehen, mehr Beachtung schenken sollen. Die Vorlage ist sehr einseitig gestaltet. Das Publikum soll vor den Bettlern geschützt werden. Da wäre es auch recht, wenn ein Theil der Kosten von diesen Interessenten aufgebracht würde. (Sehr richtig!) Wie will man kontrolliren, ob ein Verpflegter die ihm nachgewiesene Arbeit angenommen hat? Das ist garnicht durchführbar. (Sehr richtig!) Die Strafbestimmungen (wegen Arbeitsscheu und falscher Vorspiegelungen zwecks Aufnahme in die Anstalt) werden auch nur auf dem Papier stehen bleiben. Die Verpflegungsstationen werden die seßhaften Arbeiter schädigen und die verpflegten Vagabonden vom Betteln nicht abhalten. (Sehr richtig!)

Abg. v. Tzschoppe (frk.) steht nicht auf dem schroff ablehnenden Standpunkte des Vorredners. Es ist unrichtig zu sagen, die Stationen kommen nur den gewerbsmäßigen Vagabonden zu gut; die Schwankungen der Frequenz lassen erkennen, daß es nicht immer die gleiche Zahl der Verpflegten ist, welche die Stationen bevölkert. Bei richtiger Einrichtung werden die Stationen auch gut wirken. Sobald die Stationen ordentlich organisirt sind, wird man auch mit strengen Strafen gegen die Vagabonden einschreiten können. Bedenken erregen allerdings die Bestimmungen wegen des Arbeitsnachweises und die Strafbestimmungen. In Preußen giebt es 3500 Arbeitsnachweise, die sehr schnell Arbeit vermitteln; deshalb treten auch viele Arbeiter aus wirthschaftlichen, nicht aus politischen Gründen den sozialdemokratischen Vereinen bei. Heben Sie das Verpflegungswesen, wie es unter der Mithülfe einsichtiger Männer zu Stande gekommen ist, nicht auf, reformiren Sie es zeitgemäß. (Bravo!)

Abg. Seyffardt (natl.): Die Regelung der Frage ist so wichtig, daß meine Freunde selbst einige minder angenehme Bestimmungen mit in den Kauf nehmen würden. Bei richtiger Leitung kann durch Stationen viel Gutes geleistet werden; wir haben mit den Arbeiter-Kolonien bereits die besten Erfahrungen gemacht. Ohne staatliche Einmischung wird die weitere Entwickelung nicht möglich sein, ich glaube, daß die Vorlage das Richtige getroffen hat.

Abg. Dr. Schilling (kons.): Für die sozialpolitisch bedeutsame Behandlung des Bettler- und Vagabondenwesens giebt die Vorlage den erforderlichen Rahmen; die Ausführung bleibt den Kreisen überlassen. Die meisten Schwierigkeiten wird voraussichtlich der Arbeitsnachweis, überhaupt die Beschäftigung der Besucher der Stationen machen.

Abg. v. Waldow (kons.) hat große Bedenken gegen die Vorlage, ebenso viele seiner Freunde. Ob eine solche Station gut wirkt, das hängt von der Person des Vorstehers ab. (Sehr richtig!) Es ist aber schwer, geeignete Personen für das Vorsteher-Amt zu gewinnen. Daß man dem unverschuldet in Noth gerathenen Mann helfen will, ist sehr zu wünschen; aber bei dem Vagabonden werden diese Versuche vergebens sein. Auf dem Lande haben wir keine Arbeiterentlassungen ohne Verschuldung. (Sehr wahr!) Wir kennen auch keine Massen-Entlassungen; die kommen in den großen Städten vor, und wir sollen dann die Leute ernähren. (Sehr richtig!) An diesen mißlichen Verhältnissen wird auch die Vorlage nichts ändern.

Abg. Stöcker (k.): Die Sache selbst muß getragen werden von christlichem Geiste. Schwer wird es sein, diese Angelegenheit einheitlich und nach einem Schema zu organisiren, wie es die Vorlage will. (Sehr richtig!) Von den Vagabonden werden die Stationen als eine willkommene Unterstützung ihres Wandertriebes betrachtet; aber die Stationen haben doch auch vielfach Gutes gestiftet. Die Vorlage hat offenbar ihre Mängel; es wäre z. B. möglich, daß Berlin, die Brutstätte der Arbeitslosigkeit, für diese Stationen garnichts aufzubringen braucht. (Sehr richtig!) Vielleicht empfiehlt sich auch die Errichtung von Arbeiter-Kolonien in weiterer Entfernung von einander und Verpflegungsstationen in kürzeren Entfernungen, so daß der Arbeitslose von einer Kolonie zur andern gelangen kann. Schaffen wir aber Arbeit für Wandernde, so müssen wir noch mehr sorgen für Arbeit für die seßhaften Arbeiter. (Sehr richtig!) Es handelt sich um Probleme; aber im Ganzen enthält der Entwurf viel Gutes. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Heereman (Ztr.): Die Idee des Gesetzes ist eine gute, allein gegen die Einzelbestimmungen bestehen doch große Bedenken. Es handelt sich hier um eine Verstaatlichung der christlichen Liebesthätigkeit und dabei kommt wenig heraus. Es bestehen kirchliche Einrichtungen, in denen wirklich Etwas geleistet werden kann. Die Stationen sind nach vielen Gesichtspunkten unzweckmäßig in dem Gesetzentwurf vorgesehen. Gerade Vagabonden können der Hülfe am dringendsten bedürfen. Praktisch wird man mit den Stationen wenig ausrichten. Verfehlt ist die zwangsweise Einrichtung; die Verwaltung müsse man den Provinzialbehörden überlassen.

Abg. Frhr. v. Erffa (k.) schließt sich dem Abg. Stöcker an, in Sachsen haben sich die Stationen gut bewährt; für Arbeit kann man schon sorgen. Die Herren im Osten, die über Mangel an Arbeitskräften klagen, sollten doch diese Gelegenheit nicht versäumen, sich Arbeitskräfte zu sichern. Die Stadt Berlin sollte man zu den Leistungen heranziehen, denn sie sperrt im Winter den Arbeitslosen ihre Thore; sie sollte lieber für diese sorgen, als sich mit hochpolitischen Dingen befassen, die sie garnichts angehen. (Bravo!)

Abg. v. Bockelberg (kons.): Man hätte die Arbeiterkolonien weiter entwickeln sollen, so wären die Verpflegungsstationen entbehrlich.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freik.) findet die Vorlage bedenklich, weil sie Abhülfsmittel, die nur für einzelne Gegenden nöthig sind, generalisirt, bureaukratisirt und schematisirt. Wünschenswerth ist nur, daß die freie Liebesthätigkeit ein staatlich anerkanntes Organ erhält. Die vorhandenen Stationen müßten sich in der Richtung der Arbeiterkolonien mit Arbeitsnachweisen entwickeln.

Damit schließt diese Debatte. Die Vorlage geht an eine 21er-Kommission.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

Tages-Ordnung: Antrag Letocha (Ztr.) betr. Zollermäßigung für Schlesien. Petitionen.

Schluß 3½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Die Nordlandsreise Sr. Majestät des Kaisers wird sich in diesem Jahre nicht nach Norwegen, sondern gutem Vernehmen nach, nach der Ostsee erstrecken. Dabei ist der Stadt Stockholm ein Besuch zugedacht.

— Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat in den letzten Tagen die Umsturzvorlage berathen und dieselbe abgelehnt.

— Der Abg. Böttcher (ntl.) beabsichtigt, sein Reichstagsmandat niederzulegen, bevor das Plenum die Entscheidung über die von der Kommission beantragte Ungültigkeitserklärung der Wahl gefällt hat.

— Die „Berliner Korrespondenz" schreibt: Die „Vossische Zeitung" bringt in ihrer Morgennummer vom 30. April eine Zuschrift aus Schlesien, worin die Stellung, die die Staatsregierung in der Frage der Errichtung einer Webeschule in Reichenbach i. S. bisher eingenommen hat, abfällig beurtheilt wird. Der Sachverhalt ist folgender:

Unterm 14. Oktober 1891 erklärte sich die Stadt Reichenbach bereit, zu einer Webestube das Gebäude herzugeben und zu unterhalten, sowie zur Unterhaltung der Anstalt einen jährlichen Zuschuß von 3000 Mark zu leisten, letzteres in der Voraussetzung, daß ihr dieser Zuschuß von der Kreis- und Provinzial-Verwaltung erstattet werden würde. Da demnächst die Provinz die Bewilligung eines Zuschusses ablehnte, der Kreis aber nur 2000 Mark jährlich beisteuern wollte, so wurde der städtische Zuschuß von 3000 Mark auf 2000 Mark herabgesetzt. Der Staat übernahm hingegen die gesamten noch erforderlichen Unterhaltungskosten mit vorläufig jährlich 14 600 Mark und außerdem 30 000 Mark einmalig zur Ausstattung der Schule mit Lehrmitteln. Die Stadt ließ darauf ein Bauprojekt ausarbeiten, das aber, da es bei zu großer Anlage zur Ausführung etwa 150 000 Mark beansprucht haben würde, nicht verwendbar war.

Das Projekt wurde nun und zwar auf Staatskosten umgearbeitet, und es wird schließlich so gestaltet werden, daß die Baukosten einschließlich der Kosten der Umfriedigung und der inneren Ausrüstung nur 75 000 Mark, d. h. nicht mehr, als die Stadt von Anfang an für diesen Zweck aufzuwenden beabsichtigt hatte, betragen dürften. Gleichwohl kam die Angelegenheit ins Stocken, weil die Stadtvertretung in Reichenbach sich nunmehr entgegen ihrer durch Beschluß vom 14. Oktober 1891 ausdrücklich übernommenen Verpflichtung weigerte, die Unterhaltung des Gebäudes zu übernehmen. Diese Schwierigkeit ist inzwischen dadurch beseitigt, daß die Handelskammer sich auf Anregung der Staatsregierung bereit erklärt hat, der Stadtgemeinde die Unterhaltungskosten bis zur Höhe von jährlich 1000 Mark zu ersetzen. Obwohl sich nunmehr die Verpflichtung der Stadt auf die Hergabe des Bauplatzes und auf Errichtung eines Gebäudes mit einem Kostenaufwand von 75 000 Mark beschränkt, so verlangt sie jetzt vor Ausführung des Baues noch die Zusicherung, daß die Staatsregierung ohne Einwilligung der Stadt niemals den Staatszuschuß zurückziehen und die Schule aufheben werde. Dieser Forderung kann selbstverständlich nicht entsprochen werden, weil sich zur Zeit noch gar nicht übersehen läßt, ob für eine Webeschule in Reichenbach ein Bedürfniß für immer vorhanden sein wird, und weil, sobald dies nicht mehr der Fall sein sollte, die weitere Aufwendung von Staatsmitteln nicht zu rechtfertigen wäre. Um indessen auch in dieser Beziehung den Wünschen der Stadt möglichst entgegen zu kommen, will die Staatsregierung sich verpflichten, die Anstalt mindestens zehn Jahre bestehen zu lassen. Daneben hat sie die Absicht ausgesprochen, die Schule auch nach Ablauf der ersten zehn Jahre fortbestehen zu lassen, wenn sie sich bis dahin als lebensfähig erwiesen haben werde. Hieraus ergiebt sich, daß die Staatsregierung, wie bei allen auf die Hebung der wirthschaftlichen Lage der schlesischen Weber gerichteten Maßnahmen, so auch bei den Verhandlungen über die Webeschule in Reichenbach das größte Entgegenkommen gezeigt hat, und daß es lediglich dem Verhalten der Vertretung dieser Stadt zuzuschreiben sein würde, wenn schließlich mit Rücksicht auf die Aussichtslosigkeit weiterer Verhandlungen die Errichtung einer Webeschule in einer anderen Stadt Schlesiens oder die Errichtung mehrerer kleiner Webereilehrwerkstätten in verschiedenen andern Orten in Erwägung gezogen werden müßte."

Wilhelmshafen, 4. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat dem Panzerschiff „Kaiser" sein Bildniß zum Geschenk gemacht; dasselbe wurde heute von dem Geheimen Regierungsrath Mießner übergeben. Das Panzerschiff „Kaiser" beabsichtigt, heute Nachmittag nach China in See zu gehen.

Wilhelmshafen, 4. Mai. Kreuzer „Marie" hat Ordre erhalten, nach Eintreffen des Kreuzers „Prinzeß Wilhelm" und des Panzers „Kaiser" die Heimreise anzutreten.

Köln, 4. Mai. Der Wiener Korrespondent der „Köln. Ztg." versichert gegenüber gegentheiligen Meldungen: die Stellung Kalnokys sei nach oben hin gesichert, zumal er nicht habe dulden können, daß Banffy ohne Genehmigung eigenmächtig auswärtige Politik mache. In diplomatischen Kreisen wurde hervorgehoben, bei dem vorgestrigen Besuche des Nuntius bei Kalnoky sei es dem Ersteren gelungen, die gegen ihn vorgebrachten Beschwerden in den Hauptpunkten zu entkräften. Die Lage Ungarns werde als äußerst kritisch bezeichnet.

Eisenach, 4. Mai. Die Feier der Enthüllung des Luther-Denkmals wurde durch einen Festgottesdienst in der St. Georgenkirche, die reich mit Guirlanden geschmückt war, eingeleitet. Bei ihr hielt der Hofprediger D. Rogge aus Potsdam die Festpredigt. Nach Beendigung des Gottesdienstes um elf Uhr langte der Festzug, der sich inzwischen formirt hatte, durch die Karlstraße mit klingendem Spiel und flatternden Fahnen an. Die Glocken aller Kirchen läuteten. Die Sonne, die bis dahin hinter schweren Wolken verborgen gewesen war, brach mit warmen Strahlen hervor, dem Ganzen die richtige Feststimmung gebend. An 2500 Personen nahmen an dem Festzug theil. Reizend sahen die Schulmädchen aus in ihren hellen, duftigen Kleidern, sämtlich einen grünen Epheukranz im Haar. Am Wege durch die Karlstraße bildete Militär, auf dem Festplatze die Feuerwehr Spalier. Nachdem der Festzug sich auf dem Platz geordnet hatte, erfolgte um 11 Uhr 45 Minuten die Auffahrt des Hofes vor dem Ehrenzelt, dem Denkmal gegenüber. Der Großherzog trug die kleine Uniform seines thüringischen Regiments mit Stern und Fließ des Ordens vom weißen Falken. Nach Absingung des Liedes: „Ein' feste Burg" bestieg Archidiakonus Kieser die Rednertribüne, um die Festrede zu halten. Bald nach 12 Uhr fiel die Hülle des Denkmals. Dann übernahm Oberbürgermeister Müller das Denkmal namens der Stadt. Hierauf besichtigte der Großherzog das Denkmal. Ein Vers des Gesanges „Lobe den Herrn" beschloß die offizielle Feier. Die Schulen und Vereine zogen dann noch durch eine Anzahl der hübsch geschmückten Straßen, nachdem sie zunächst an der großherzoglichen Loge vorbei defilirt waren. Langsam begaben sich darauf die Festtheilnehmer nach der Wartburg hinauf, wo eine zweite Feier im Burghof stattfand, der auch der Großherzog beiwohnte. Hier hielt der Geheime Kirchenrath Fricke aus Leipzig die Festrede. Ein Festmahl in Eisenach beschloß die Feier.

Mannheim, 4. Mai. Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden, der gegenwärtig in Heidelberg weilt, hielt in der Universität an die Professoren eine längere Ansprache, in der er sagte: „Mit Wehmuth gedenke er an das Jahr 1886, an das in Anwesenheit weiland Kaiser Friedrichs stattgefundene Universitätsjubiläum. Mit Kaiser Friedrich sei eine schöne Hoffnung dahingeschwunden, aber eines sei zurückgeblieben: sein hingebendes, selbstloses, huldvolles Vorbild. Möge dieses Vorbild noch lange nachwirken in unserer Nation zur Erziehung großer, starker Männer, welche fähig seien, alle drohenden Stürme zu bestehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Mai. Die durch die gestrige Mittheilung der „Politischen Korrespondenz" offenkundig gewordene Differenz zwischen Kalnoky und dem ungarischen Ministerpräsidenten von Banffy hat in Ungarn große Bestürzung hervorgerufen. Banffy ist heute hier angekommen, um einen ehrenhaften Ausgleich zu suchen. Sollte derselbe, wie wahrscheinlich, nicht zu erreichen sein, dann wird wohl die ganze ungarische Regierung genöthigt sein, zu demissioniren. Der „Pester Lloyd" meldet, auch Kalnoky habe dem Kaiser seine Demission unterbreitet, doch liegt hierfür kein beglaubigter Anhaltspunkt vor. Banffy hat eine Audienz bei dem Kaiser erbeten, um seine Haltung zu vertreten. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß die Situation sehr ernst sei und wichtige Folgen bringen werde. Das klerikale „Vaterland" sagt, man könne nur mit Befriedigung von der Stellungnahme Kalnokys Akt nehmen, denn sie beuge der Verschlimmerung der kirchenpolitischen Verhältnisse in Ungarn vor und bessere auch die Verhältnisse zum Vatikan.

Wien, 4. Mai. König Milan ist auf der Durchreise nach Italien hier eingetroffen.

Wien, 4. Mai. Wie der „Neuen Freien Presse" aus Innsbruck gemeldet wird, hat Professor Waldner sein Amt als Rektor niedergelegt; er verlangt die Einleitung einer Untersuchung gegen sich.

Wien, 4. Mai. Das „Fremdenblatt" meldet in seiner Abendausgabe: Bezüglich der Gerüchte, der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky habe von dem Kaiser die Enthebung von dem Amte als Minister des Auswärtigen erbeten, glauben wir, zu wissen, daß der Minister des Auswärtigen am 2. d., also unmittelbar nachdem ihm die bekannte Beantwortung der Interpellation durch den Ministerpräsidenten v. Banffy vorlag, sein Entlassungsgesuch eingereicht hat.

Wien, 4. Mai. Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag den ungarischen Minister a latere Baron Josika in längerer Audienz.

Ministerpräsident Baron Banffy ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Pest, 4. Mai. Nach den Berichten der hiesigen Blätter erfolgte die gestrige Abreise des Ministerpräsidenten v. Banffy nach Wien nach kurzer Berathung mit einigen Ministerkollegen und Mitgliedern der liberalen Partei aus eigenem Antriebe, nicht auf Berufung, um die durch das gestrige Communiqué der „Politischen Korrespondenz" geschaffene Sachlage mit dem Minister des Aeußeren eventuell beim Kaiser zur Sprache zu bringen. Der Rücktritt des ungarischen Ministeriums sei unvermeidlich, wenn Banffy nicht Satisfaktion erhalte.

Pest, 4. Mai. Die in der „Politischen Korrespondenz" gestern Abend veröffentlichten Erklärungen Kalnokys gegen die Aeußerungen Banffys über das Austreten des Nuntius Agliardi in Ungarn hat riesige Aufregung hervorgerufen. Sofort nach dem Bekanntwerden der Note fanden Konferenzen zwischen Banffy, Koloman Tisza und Max Falk statt, in welchen der Beschluß gefaßt wurde, Banffy müsse nach Wien reisen und die Demission des Ministeriums dem Kaiser überbringen. In allen Kreisen wird die gegenwärtige Krise in Ungarn als viel ernster als alle früheren bezeichnet.

Pest, 4. Mai. Abgeordnetenhaus. Eine Interpellation des Abgeordneten Apponyi fragt, welche Grundlage die gestrigen Mittheilungen des Communiqué der „Politischen Korrespondenz" besitzen, in welchen Handlungen oder Aeußerungen des Nuntius Agliardi die ungarische Regierung eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Ungarns erblickt habe, welche Berührungen hinsichtlich der diesbezüglich zu unternehmenden diplomatischen Schritte zwischen der ungarischen Regierung und dem Ministerium des Aeußern stattgefunden hätten und mit welchem Endresultate, endlich, auf welcher Grundlage der Ministerpräsident in der Beantwortung der Interpellation Terenyis erklärt habe, daß mit dem Minister des Aeußern Uebereinstimmung in den Anschauungen bestände und daß bei der Kurie bereits die von der ungarischen Regierung gewünschten diplomatischen Schritte unternommen seien.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Es scheint, daß die neue Erbsteuer der geistlichen Orden, namentlich der gesetzlich nicht anerkannten, einen Kulturkampf veranlassen wird, wenn die Regierung darauf besteht, das Gesetz in seiner ganzen Härte anzuwenden. Die Steuerämter stellen jetzt ihre Rechnungen auf und versenden die Steuerbogen an die steuerpflichtigen Ordensgemeinschaften, und die Priore oder Oberinnen der betreffenden Klöster schlagen beim Anblick der Beträge, die von ihnen verlangt werden, die Hände über dem Kopf zusammen und erklären, daß sie völlig unerschwinglich seien. Bisher hat kein Kloster bezahlt. Alle haben sich zunächst an ihre Bischöfe gewendet und um Rath und Anleitung gebeten. Die Bischöfe weisen sie unter der Hand an, sich zunächst ruhig zu verhalten, die Steuermahnung unbeachtet zu lassen und abzuwarten, ob der Fiskus sie verfolgen wird. Das dauert immer einige Wochen und bis dahin kann allerlei geschehen. Oeffentliche Verwahrung haben bisher blos zwei oder drei Bischöfe eingelegt, darunter der streitbare Hirt von Séez, der in seinem „Kirchen-Wochenblatte" „Semaine religieuse", dem amtlichen Organ für das Bisthum, eine geharnischte Erklärung gegen das jüngste Teufelswerk der gottlosen Regierung und Gesetzgebung hat erscheinen lassen. Die übrigen

Kirchenfürsten haben dieses Beispiel noch nicht befolgt, nicht, weil sie größere Geneigtheit zur Unterwerfung empfinden als der Bischof von Séez, sondern weil sie Verhaltungsvorschriften vom päpstlichen Nuntius abwarten. Sie rechnen mit Sicherheit darauf, daß der Papst sich an die französische Regierung wenden und versuchen werde, entweder eine Erhöhung des Steuergesetzes herbeizuführen oder dessen denkbar mildeste Anwendung zu erwirken, und sie wollen die Stellung beider vorhandenen Parteien nicht durch überstürzte Handlungen des offenen Widerstandes erschweren. Denn es leuchtet ein, daß die Regierung dem Papste weiter entgegenkommen kann, wenn die Klerikalen sich ruhig verhalten, als wenn eine lärmende Schilderhebung derselben die zahlreichen Gegner der Kirche aufbringt und den Schrei nach Kampfmaßregeln geweckt hat. Die Sache ist Herrn Ribot jedenfalls sehr unangenehm gewesen. Obwohl Protestant, schätzt er doch die Gönnerschaft des Papstes nach Gebühr, vielleicht über Gebühr, und möchte inmitten der Schwierigkeiten der auswärtigen Verhältnisse und der Finanzlage nicht auch noch mit den Katholiken Streit bekommen, deren Einfluß auf die Wahlen noch immer ansehnlich ist.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Mai. Wie die „Times" aus Shanghai vom 3. d. M. melden, hat der Kaiser gestern den Friedensvertrag ratifizirt. Li-Hung-Tschang geht nach Tschifu, um die Ratifikationsurkunden auszutauschen. Die Eastern Exchange Bank in London erhielt gestern ein Privattelegramm, in welchem gleichfalls die Ratifikation gemeldet wird.

Amerika.

Newyork, 3. Mai. Die Regierung von Nicaragua hat das Mosquito-Territorium als Staat einverleibt und demselben den Namen Zelaya beigelegt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Mai. Soeben ist das Verzeichniß der in das Handelsregister der königl. Amtsgerichte der Provinz Pommern eingetragenen Einzelfirmen, Gesellschaften, Genossenschaften und Prokuren für das Jahr 1895 erschienen. Dasselbe ist wiederum von dem Bureau-Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft, Herrn Julius Giese, nach amtlichen Quellen zusammengestellt und im Selbstverlage desselben erschienen. Für alle kaufmännischen Geschäfte ist dieses Register als Nachschlagebuch fast unentbehrlich.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Ernannt sind: der Ober-Postdirektionssekretär Rühl in Stettin zum Telegraphenamts-Kassirer, der Postassistent Stechow in Stettin zum Bureauassistenten. — Versetzt sind: der Postrath Greiter von Hamburg nach Stettin, der Telegraphen-Direktor Gebhard von Stralsund nach Gera (Reuß), der Telegraphenamts-Kassirer Wiener von Halle (Saale) nach Stralsund, der Ober-Postdirektionssekretär Brendel von Potsdam nach Bergen (Rügen), der Postsekretär Graf von Hannover nach Stettin, der Postmeister Schmeling von Bergen (Rügen) nach Königs-Wusterhausen, die Postsekretäre Sperling von Stargard (Pom.) nach Stuhm, Liebchen von Stettin nach Hamburg und Neumann von Treptow (Rega) nach Neumark (Westpr.), der Ober-Postassistent Jacob von Pößneck nach Demmin, die Postassistenten Milbradt von Stargard (Pom.) nach Stettin, Jentzlaff von Leipzig nach Stettin, E. F. W. Schulz von Stettin nach Leipzig und Schwandt von Königsberg (Preußen) nach Altdamm. — Etatsmäßig angestellt sind: die Postassistenten Spann in Stettin, Studier in Bergen (Rügen), Rink in Stralsund, Schick in Stargard (Pom.), Bernstorff in Stettin, Hahn in Anklam, Helpap in Stettin, Hohenstein in Stettin, Köster in Stettin, Kohn in Pyritz und Kräft in Barth als Postassistenten, ferner R. C. H. Schulz in Stettin und Kurth in Stettin als Telegraphenassistenten.

— In der Woche vom 21. bis 27. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 41 Erkrankungs- und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 28 Erkrankungs- und 4 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 6 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin, sodann folgt Scharlach mit 9 Erkrankungen. An Darmtyphus erkrankten 3 Personen (1 Todesfall), davon 1 Erkrankung (1 Todesfall) in Stettin und an Kindbettfieber 1 Person in Stettin. In den Kreisen Greifenberg, Naugard, Regenwalde und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 28. April bis 4. Mai 1495 Portionen verabreicht.

Bellevue-Theater.

Das Ensemble des Bellevue-Theaters hat sich in der Darstellung klassischer Schauspiele einen gewissen Ruf erworben; daß es bestrebt ist, denselben auch nach dem Eintritt neuer Mitglieder zu erhalten, bewies die gestrige Klassiker-Vorstellung, bei welcher Schillers „Kabale und Liebe" zur Aufführung gelangte. Jeder einzelne Mitwirkende war bemüht, sein Bestes zu bieten und so entstand ein Ganzes, welches lebhaften Beifall erntete. Frl. Makay als „Louise" gab die zur Schwärmerei neigende Mädchengestalt gefühlsinnig mit verständigem Vortrag und natürlichem, ergreifendem Spiel, sie verstand es auf das beste, die schmachtende Empfindsamkeit und den thränenvollen Liebesschmerz zum Ausdruck zu bringen. — Als „Ferdinand" bewies Herr Stern, daß es ihm nicht an dramatischem Talent fehlt, besonders in den Liebesscenen entwickelte er Gefühl und zeitweise war sein Spiel auch von Leidenschaft durchdrungen, aber er hatte sich doch noch nicht ganz in die Rolle hineingelebt und er ließ in einigen Scenen gerade die für diese Partie erforderliche Empfindung vermissen, besonders fiel dies in der Scene zwischen ihm und dem Präsidenten auf. Frl. Rheinen bestätigte als „Lady Milford", was wir nach ihrem ersten Debut über sie schrieben, sie ist eine begabte Schauspielerin, zu deren Engagement wir der Direktion Glück wünschen, ihr Organ hat Kraft, ihr Spiel ist voll Leidenschaft und ihre große Scene mit Ferdinand war so trefflich, daß sie den lebhaften Beifall eben so verdiente, wie den prächtigen Blumenstrauß, der ihr als Gruß aus einem früheren Wirkungskreis überreicht wurde. Herr Moritz gab den „Wurm" mit Verschlagenheit und Herr Stoppel war als „Miller" zwar etwas sehr polternd, spielte aber mit tiefem Gemüth. — Die Partie des Hofmarschall von Kalb verführt leicht zur Uebertreibung, der Träger derselben, Herr Albes, konnte dieser Verführung nicht immer widerstehen. — Mit Anerkennung nennen wir Herrn Domann (Präsident) und Frl. Kroschar (Frau Miller), auch nicht unerwähnt dürfen wir Herrn Filiszczanko lassen, welcher mit der kleinen Partie des Kammerdieners des Fürsten lebhaften Beifall erntete. Die Regie wurde von Herrn Werthmann mit Umsicht geführt. R. O. K.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. Ein schauerlicher Mord und Selbstmord ist heute früh gegen 9 Uhr in der Zionskirchstraße auf dem Grundstück Nr. 50 verübt worden. Dort bewohnte seit dem 1. d. M. die 32jährige unverehelichte Pauline Gröst mit ihrer fünfjährigen Tochter Else ein Zimmer im zweiten Stockwerke. Die neue Mietherin war polizeilich noch nicht gemeldet; früher hat sie in der Bernauerstraße gewohnt. Der Umstand, daß sie noch keine Miethe bezahlt hat, und die sehr ärmliche Einrichtung ihrer kleinen Wohnung lassen auf eine große Nothlage schließen. Heute Morgen um die angegebene Zeit sah die Reinmachefrau Krober, wie die Gröst mit ihrer Tochter die Treppe des Hauses hinauflief. Die Frauen redeten sich an, und die Gröst bot hierbei der Frau Krober ihr Wirthschaftsgeschirr mit dem Bemerken zum Kaufe an, daß sie es in Zukunft nicht mehr brauche. Der Kauf kam aber nicht zum Abschluß, die Frauen gingen aus einander. Bald nachher sahen Hausbewohner die kleine Else aus dem Flurfenster des fünften Stockwerkes auf den mit Steinen gepflasterten Hof hinabfliegen. Gleich hinter ihr her kam ihre Mutter; sie hatte ihr Töchterchen hinabgeworfen und sich dann selbst nachgestürzt. Die Polizei wurde benachrichtigt, und Hauptmann Schreiber erschien alsbald an Ort und Stelle, um den Thatbestand aufzunehmen. Ein Arzt, der herbeigerufen wurde, konnte nicht mehr helfen, sondern nur noch den Tod beider Personen feststellen, der sofort eingetreten war. Den Unglücklichen waren die Schädel vollständig zerschmettert, das Gehirn war bis in die Höhe des ersten Stockes hinaufgespritzt. Die Leichen wurden noch am Vormittag in das Schauhaus gebracht. Die Veranlassung zur That liegt noch nicht fest, doch liegt sie wohl in der Noth der Gröst, die früher Dienstmädchen war und sich jetzt durch allerlei Arbeiten den Lebensunterhalt verdiente.

Von anderer Seite erhält das „B. T." folgenden Bericht: Von geradezu erschütternder Tragik in seinen Einzelheiten ist das Trauerspiel, welches sich heute in den Vormittagsstunden in dem Hause Zionskirchstraße 50 abspielte. Am 2. Mai hatte dort die Arbeiterin Pauline Gröst nebst ihrem etwa fünfjährigen Töchterchen Else eine im zweiten Stock belegene Küche bezogen. Ihre Miethe hatte sie beim Einzug nicht erlegt, die Begleichung derselben vielmehr für heute zugesagt. Niemand kannte sie, Niemand weiß etwas von ihren Schicksalen, die einzige Person, mit der sie in Berührung kam, war die Inhaberin eines Lumpenkellers in der Nachbarschaft, bei der sie dies und jenes von ihren geringen Habseligkeiten gegen wenige Groschen veräußerte, um, wie sie sagte, sich Brod und Petroleum zu kaufen. Ihre Bettstelle hat sie gleich am ersten Tage ihres Aufenthaltes in der neuen Wohnung einer unbekannten Frauensperson ausgehändigt, so daß sie mit der Kleinen in den letzten Tagen auf dem Strohsacke kampirte. Heute früh nun klopfte sie gegen acht Uhr bei ihrer Flurnachbarin und bat diese, ihr etwas Geschirr abzukaufen. Der Kauf wurde abgelehnt. Später erschien sie bei der oben erwähnten Lumpenhändlerin und bot dieser einige Lumpen, eine ziemlich werthlose Wanduhr und ihre Lampe zum Kauf an. Sie begründete den Verkauf mit der Absicht, Berlin bald zu verlassen, um eine in Frankfurt wohnende Schwester aufzusuchen. Als sie dann 1 Mark und 40 Pfennige für die Gegenstände in Empfang genommen hatte, meinte sie zu der sie begleitenden Kleinen, einem hübschen Mädchen: „Sieh' Elschen, so haben wir heute doch noch einmal zu essen." Um 9½ Uhr stürzte sie sich dann Arm in Arm mit ihrem Töchterchen aus dem im vierten Stock gelegenen Flurfenster in den Hof. Mutter wie Tochter waren augenblicklich todt; die unförmlich entstellten Leichen wurden nach dem Schauhause gebracht. In ihrer Stube fand man die Reste ihrer letzten Mahlzeit, die von dem bei der Lumpenhändlerin gelösten Gelde beschafft worden war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bitterste Noth und Verzweiflung die Gröst zu ihrem unheilvollen Schritte veranlaßt haben. Ihrem Benehmen nach machte die Unglückliche auf den Hausverwalter den Eindruck, daß ihre That schon zur Zeit des Einzuges beschlossene Sache war.

— Ein bedenklicher Schlaftrunk wurde kürzlich einem in Berlin ansässigen Herrn von der Hand seiner sogenannten besseren Hälfte dargereicht. Der Mann hat die Gewohnheit, Abends vor dem Schlafengehen noch eine Tasse Milch zu trinken. Einmal nun war es ihm, als ob die Milch einen ganz eigenthümlichen Nebengeschmack hatte. Er setzte das Trinken aus, und übergab, da er Verdacht schöpfte, den Rest der Behörde zu weiterer Feststellung. Das corpus delicti wurde dem Gerichtschemiker Dr. Bein zur Untersuchung übergeben, in dessen Laboratium sich der analysirte Schlaftrunk keineswegs als eine „Milch der frommen Denkart" erwies. Sie erhielt Chloralhydrat, und zwar kamen auf die halbe Tasse 5—6 Gramm. Wenn der Ehemann nicht so bedächtig geschlürft und weniger kritisch auf den Geschmack geachtet hätte, so wäre er sanft in die Ewigkeit hinübergeschlummert. Jetzt wird die „liebevolle" Gattin gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden.

Berlin. (Arretirung durch einen Wahnsinnigen.) Vom Wahnsinn wurde am Mittwoch Abend plötzlich der Schutzmann S. aus dem 90. Polizeirevier befallen. Der Ausbruch der Krankheit zeigte sich darin, daß der Beamte, der Dienst hatte, ohne Veranlassung eine Dame auf der Straße festnahm und auf die Revierwache brachte. Als ihm hier der Wachtmeister über sein Verhalten Vorwürfe machte, gerieth der Wahnsinnige in Wuth, zog seinen Säbel und wollte auf den Vorgesetzten losgehen. Er wurde jedoch überwältigt, ehe er Unheil anrichten konnte, und gestern früh um 3 Uhr durch zwei Schutzleute in einer Droschke in eine Heilanstalt gebracht. Daß es sich um Wahnsinn handelt, geht daraus hervor, daß der Beamte in einem fort erklärte, er habe die Dame auf Befehl des Kaisers festnehmen müssen.

Berlin. Die von der königlichen Akademie der Künste im Akademiegebäude veranstaltete Kunstausstellung von Beiträgen deutscher und ausländischer Künstler, deren Erlös für die Nothleidenden in Sizilien und Kalabrien bestimmt ist, erfreut sich nach wie vor eines regen Zuspruchs. Besonders groß ist das Interesse an dem Marinestück, das der Kaiser für den guten Zweck gestiftet hat, ein Beispiel, dem bekanntlich auch die Kaiserin Friedrich mit einem von ihr gemalten Portrait gefolgt ist. Die ausgestellten Kunstwerke werden am Montag, den 20. Mai, zur Verloosung gelangen. Loose à 1 Mark sind in der königlichen Akademie der Künste, Unter den Linden 38, sowie bei Karl Heintze, Unter den Linden 3, hier, zu haben.

— Von einer überaus peinlichen Scene während einer Trauung in einer fashionablen Kirche Londons wird berichtet: Es war gelegentlich der Trauung eines Sohnes des Baronet Brinckman und der Stieftochter des Earl of Aylesford. Der Bräutigam war vor einiger Zeit von seiner ersten Frau geschieden, und das kanonische Gesetz der anglikanischen Kirche verbietet allerdings, eine geschiedene Person kirchlich zu trauen. Doch ist dieses Gesetz, wie so viele andere in England, im Laufe der Zeit ein mehr oder weniger todter Buchstabe geworden, indem die Bischöfe jetzt es jedem einzelnen Geistlichen freistellen, ob er eine solche Trauung vornehmen will oder nicht. Der Rektor der St. Marks-Kirche gehört offenbar zu diesen weniger engherzigen Geistlichen. Als er aber bei der Trauung in Gegenwart einer großen Zahl von Hochzeitsgästen die übliche Formel verlas, ob Jemand einen Einwand gegen die Vollziehung dieser Ehe zu machen habe, erhob sich auf der Gallerie an der Seite des Herzogs von Newcastle ein Geistlicher und begann, daß er die Trauung verbiete, weil er beweisen könne, daß die kanonische Frau einer dieser Personen noch am Leben sei und daß deshalb die Ehe mit einer andern Person gegen das Gesetz Gottes, sowie die Doktrin und Disziplin der Kirche von England verstoße. Darauf fiel der Geistliche vom Altar ein mit den Worten: „Ich weigere mich, ein Wort weiter zu hören!" Während er dann die Trauungszeremonie fortsetzte, las der andere Geistliche von der Gallerie her seinen Protest herunter unter leicht begreiflichem lauten Zischen und anderen Aeußerungen des Unwillens seitens der Gäste. Man hatte vorsichtigerweise Polizei genug aufgeboten, um diesem Vertheidiger des „Gesetzes Gottes" eine heile Haut zu sichern, doch konnte man es nicht verhindern, daß einer der Gäste den protestirenden Geistlichen ins Gesicht hinein einen „Lumpen" nannte. Das soll jetzt zur Beleidigungsklage führen.

Viehmarkt.

Berlin, 4. Mai. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 3877 Rinder, 7285 Schweine, 1323 Kälber, 9325 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Ca. 2200 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Es wird ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 58—60 Mark, 2. Qualität 52—55 Mark, 3. Qualität 44—48 Mark, 4. Qualität 37—42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief im Ganzen ruhig, schloß aber fest. 1. Qualität 44—45 Mark, 2. Qualität 42—43 Mark, 3. Qualität 40—41 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. 1. Qualität 58—62 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 50—57 Pf., 3. Qualität 42—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt zeigte ruhigen Gang und wird ziemlich geräumt. 1. Qualität 47 bis 49 Pf., Lämmer bis 52 Pf., 2. Qualität 44 bis 46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 4. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,50, do. loko ohne Faß 70er 33,80. — Fest.

Magdeburg, 4. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 10,50 bis 10,75, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 10,00—10,25. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,90 bis 7,75. Fest. Brodraffinade I. 22,25. Brod-Raffinade II. 22,00. Gem. Raffinade mit Faß 22,00 bis 22,50. Gemischte Melis I. mit Faß 21,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 9,80 bez., 9,82½ B., per Juni 9,97½ bez., 10,00 B., per Juli 10,07½ bez., 10,10 B., per August 10,20 bez. u. B. — Ruhig.

Hamburg, 4. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 77,00, per September 75,75, per Dezember 73,75, per März 72,75. — Ruhig.

Hamburg, 4. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 9,82½, per Juni 9,97½, per August 10,20, per Oktober 10,30. Stetig.

Pest, 4. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko fester, per Mai-Juni 7,40 G., 7,41 B., per Herbst 7,44 G., 7,46 B. Roggen per Herbst 6,58 G., 6,60 B. Hafer per Herbst 6,20 G., 6,22 B. Mais per Mai-Juni 7,05 G., 7,07 B., per Juli-August 7,09 G., 7,11 B. Kohlraps per August-September 12,00 G., 12,10 B.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 4. Mai. Betreffs der Krise ist eine Entscheidung noch nicht eingetreten. Banffy und Kalnoky wurden bisher vom Kaiser nicht empfangen. An der Börse zirkulirte das Gerücht, der Kaiser habe die Demission Kalnokys angenommen und den Botschafter in Berlin, Grafen Szögyeny, telegraphisch nach Wien berufen. Eine Bestätigung der Nachricht liegt jedoch noch nicht vor. Das „Wiener Tagbl." veröffentlicht eine Unterredung mit Banffy, worin dieser erklärt, er habe den Schriftwechsel bezüglich des Nuntius Agliardi zwischen ihm und Kalnoky nach Wien mitgebracht; er werde diesen Schriftwechsel mit der Bitte um Gewährung entsprechender Satisfaktion dem Kaiser vorlegen. Das werde zugleich eine Begründung und Rechtfertigung seines Vorgehens sein, auch gegenüber den parlamentarischen Kreisen.

Laibach, 4. Mai. Heute Morgen 4 Uhr wurde hier wieder ein mäßiger Erdstoß verspürt.

Paris, 4. Mai. Einer Blättermeldung zufolge soll der Marineminister wegen der Haltung der chauvinistischen Presse über die Thatsache, daß die Jahreszahl „1870" auf den Flaggen der nach Kiel zu entsendenden französischen Schiffe angebracht wird, telegraphisch an die Marineverwaltung in Brest den Befehl erlassen haben, daß jede Jahreszahl aus den Schiffsflaggen zu entfernen sei.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung.

— D. B. in St. Nach der Gedächtnißtafel der „Flamme" haben bisher 5321 Feuerbestattungen stattgefunden. — B. Wenn eine Fensterscheibe von der Straße aus durch ruchlose Hand eingeworfen wird, so kann zur Wiederherstellung der Scheibe nicht der Wirth herangezogen werden, sondern es ist dies Sache des Miethers, welcher sich wegen Schadenersatz an den Thäter halten kann, falls dieser ermittelt wird. — Rob. B. Derartige Bestimmungen werden in den meisten Verträgen über Geschäftsverkauf aufgenommen und sind für den Verkäufer bindend. Wird die Bestimmung übertreten, so würde bei einem gerichtlichen Prozeß stets die Verurtheilung zur Zahlung der Konventionalstrafe erfolgen. — Hp. Ihren Ausführungen über den Vorfall in der Lindenstraße stimmen wir bei und können wir Ihnen mittheilen, daß derselbe Veranlassung zu eingehenden polizeilichen Recherchen gegeben hat, um event. Abhülfe zu ermöglichen. — Was Ihre Frage betreffend die Vivisektion betrifft, so theilen wir nicht ganz Ihren Standpunkt. Obwohl wir auch dem Prinzip der Humanität huldigen, können wir uns doch dem Urtheil berühmter Männer der Wissenschaft anschließen, welches dahin geht, daß die Vivisektion eines der wichtigsten und unentbehrlichsten Hülfsmittel der physiologischen und pathologischen Forschung ist, indem es vielfach nur durch willkürliche Abänderung der Thätigkeit eines Organs gelingt, Bestimmung und Zweck desselben klar zu legen. Es giebt wohl keinen Theil der Heilkunde, der aus der Vivisektion nicht schon wesentlichen Nutzen gezogen hätte. Sehr interessante Anhaltspunkte gewährt die in Leipzig erschienene Schrift Heidenhain's „Die Vivisektion im Dienste der Heilkunde". — Lehrer R. in D. 1. Man säet Esparsette wie Luzerne; auf gutem Boden liefert sie 2 Schnitte, wird ziemlich noch mal so lang wie Klee, hat starke Stengel und giebt ein ausgezeichnetes Heu. Sie wächst auch auf mildem, sogar auch auf leichtem Boden, will aber kein Grundwasser. 2. Man kann sie im Herbst unter Wintergetreide säen; besser ist es aber im Frühjahr unter Wintergetreide und Sommerkorn und zwar ziemlich stark zu säen. 3. Die röthliche Blüthe erscheint im Juni-Juli; die Esparsette hält bis 7 Jahre aus, je nachdem der Boden Kraft hat. Je älter sie wird, desto mehr geht sie aus und desto weniger Futter liefert sie. 4. Die Dauer der Blüthezeit richtet sich nach dem Wetter; am besten ist es, sie abzumähen, wenn der ebere halbe Stengel blüht, der untere noch in Knospen ist; später gehen die Blüthen in aufrechtstehende Sonnenhülsen über. — A. W. 44. Wir haben den von Ihnen erwähnten Brief nicht erhalten. Was die Sache selbst betrifft, so würden Sie bei einer gerichtlichen Klage sicher kein für Sie günstiges Erkenntniß erlangen, denn es handelt sich dabei nicht um eine Abgabe, zu deren Uebernahme der Käufer nach dem Kaufvertrage verpflichtet wäre. — S. W. 500. Die Reichstagsabgeordneten erhalten keine Diäten, die Landtagsabgeordneten erhalten Diäten, pro Tag 15 Mark. — H. G. Wir haben Ihr Schreiben betreffend „Portrait-Künstler-Genossenschaft" mit Interesse gelesen, wir bitten, uns von dem weiteren Verlauf Mittheilung zu machen und werden wir dann die Sache nochmals besprechen. — A. G. Die Kinder haben den Anspruch des auf sie fallenden Theils der aus der Erbschaft stammenden 6000 Mark, damit erledigt sich Frage 1. 2. Die Kosten des Grabmals können von der Erbschaft in Abzug gebracht werden. 3. Wer die Erbschaft übernimmt, übernimmt auch die Schulden des Erblassers, dieselben müssen also gedeckt werden. 4. und 5. Nein. 6. Die Auszahlung des Antheils könnte nur dann verhindert werden, wenn der Vater unter Kuratell gestellt würde, das dürfte im vorliegenden Fall aber kaum möglich sein. — Z. F. W. Ein Vertrag, welcher von der Frau ohne Einwilligung des Ehemanns abgeschlossen ist, hat keine Gültigkeit, es sei denn, daß Gütergemeinschaft ausgeschlossen ist. — L. 13. Auch uns ist der Verlag unbekannt, Sie dürften denselben wohl aber in einer Buchhandlung erfahren. — Fr. B. 1. Mit der Charakter-Verleihung ist die Erhöhung des Gehalts nicht verbunden. 2. Zwei Sterne auf den mit Raupen versehenen Epauletten. — Heinr. L. In Deutschland kommen leider die großen Dichter der Heimath sehr oft in Vergessenheit, um wie viel mehr die Dichter des Auslandes. — Rest. F. 1. Das Schwimmbassin der Volks-Badeanstalt dürfte demnächst eröffnet werden, die Eröffnung der Dampfbäder aber kaum vor Herbst erfolgen. Bestimmte Termine sind noch nicht festgesetzt. 2. Sie meinen wahrscheinlich Sandelholz. — Luise K. Das hängt nicht vom Antrag ab, sondern der Richter hat nach Lage der Sache zu entscheiden, welcher Partei der Eid aufzuerlegen ist.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 5. Mai.

Trockenes, ziemlich heiteres Wetter mit mäßigen bis frischen nordöstlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 3. Mai. **Elbe bei Aussig** + 2,11 Meter. **Elbe bei Dresden** + 1,05 Meter. — **Elbe bei Magdeburg** + 3,20 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt** + 1,70 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 0,56 Meter. **Oder bei Frankfurt** + 1,95 Meter. — **Oder bei Ratibor** + 1,69 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 3,95 Meter. — **Warthe bei Posen** + 1,04 Meter. — Am 2. Mai. **Netze bei Usch** + 1,50 Meter.

Berlin, den 4. Mai 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl.4%	106,50b	Westf.Pfbr.4%	105,90G
do. 3½%	104,90G	do. 3½%	102,00B
Pr.Consf.Anl.4%	106,10b	Wstp.rittsch.3½%	102,25bB
do. 3½%	105,00b	Kur-u.Nm. 4%	105,10G
Pr. St.-Anl.4%	—,—	Lauenb.Rb.4%	105,50G
P.StSchld.3½%	100,90b	Pomm. do. 4%	105,40B
Berl.St.O.3½%	102,40bG	do. do.3½%	102,25b
do. n. 3½%	104,40bG	Posensch.do.4%	105,10G
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,50G	Preuß. do. 4%	105,25b
Wstp.P.-O.3½%	102,50B	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	105,10G
Berl. Pfdbr. 5%	122,50G	Sächs. do. 4%	105,20G
do. 4½%	118,20G	Schles. do. 4%	105,10b
do. 4%	114,00G	Schl.-Holst.4%	105,20b
do. 3½%	104,20b	Bad.Esb.-A.4%	105,80G
Kur-u.Nm.3½%	103,50G	Baier.Anl. 4%	107,00B
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	97,60G
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente3½%	104,75bB
do. 3½%	103,20G	do.amort. Staats-A.3½%	—,—
do. 3%	96,50b	Pr.Pr.-A. —	—,—
Ostpr.Pfb.3½%	101,90b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	152,20b
Pomm. do.3½%	101,90b	Cöln-Mind. Präm.-A.3½%	144,50G
do. 4%	—,—	Mein.7-Gld. Loose —	24,80b
do. 3%	96,90G		
Posensche do.4%	102,80G		
do. do.3½%	101,90G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	106,00G		
do. 3½%	101,50B		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv. 430	1050,00G	Elberf. F. 180	5300,00G
Berl.Feuer 144	2815,00G	Germania 45	1125,00B
„Ld.u.W. 120	1800,00G	Mgd.Feuer 150	4825,00bG
Brl.Leb. 187	4000,00G	do. Rückv. 40	1030,00B
Colonia 300	—,—	Preuß. Leb. 40	845,00G
Concordia L. 48	1250,00B	Preuß. Nat. 51	—,—

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl.5%	53,00G	Oest.Gd.-R.4%	103,40B
Buk.St.-A. 5%	101,00B	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	99,90G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	31,75B	R. co.A.80 4%	102,25b
Ital. Rente 4%	87,90bB	do. 87 4%	67,10bG
Mexik. Anl. 6%	84,80b	do.Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	85,80b	do. (2.Or.) 5%	—,—
New.St.-A. 6%		do.Pr.A. 64 5%	—,—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	99,60b	do. do. 66 5%	154,25b
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	102,90bG
do.Silb.-R.4⅕%	99,30b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	86,00b
do.250 54 4%	—,—	Serb.Rente 5%	—,—
do.60erLoose 5%	158,25b	do. n. 5%	75,00b
do.64erLoose —	347,00bG	Ung.G.-Rt. 4%	102,75bB
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,75b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,75G		

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	105,00bB	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	100,80G
do. 4 abg. 3½%	105,00bB	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	101,25G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	105,70B
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	111,90G	do. 3½%	101,25bG
do. 4%	103,90bG	do.Com.-O.3½%	101,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,90G
Pomm.3u.4 (rz.100) 4%	101,60G	do.(rz.100) 3½%	101,20bG
Pomm.5u.6 (rz. 100) 4%	103,30bB	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.unkdb. (rz. 110) 5%	115,00G	do. 4%	101,20bG
do. Ser.3,5,6 (rz. 100) 5%	109,75G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	101,20b	do.(rz.110) 4½%	105,90G
		do. (rz.110) 4%	106,60b
		do. (rz.100) 4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 5%	123,40bG	Hibernia 4%	147,20b
Boch.Bw.A. —	76,25bG	Hörd.Bgw. 0	6,20G
do.Gußst. 3½%	145,75b	do. conv. 0	11,00B
Bonifac. 0	94,00bG	do. St.-Pr. 0	32,00G
Donnersm. 6%	130,60b	Hugo 7	162,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%	66,60b	Laurahütte 4	131,25b
Gelsenkch. 6%	162,00b	Louise Tiefb. 0	56,00G
Hark.Bgw. 4	111,60bG	Mk.-Wstf. 4	133,25bG
		Oberschles. 2½%	84,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	101,75B	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,80G
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,40bB
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	101,40B
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	102,40b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	103,20bG
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol.5%	105,40b
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	—,—
Starg.-Pos.4%	101,75bB	Rjäs.-Kosl.4%	101,90b
Saalbahn 3½%	101,60G	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,00G
Gal.C.Ldw. 4%	98,75b	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb.4.S. 4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk.4%	102,60G
Brest-Graj.5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	122,00bB
Ostpreußische Südbahn	5%	119,70bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	56,40G	Balt. Eisb. 3%	63,90b
Frkf.-Güt. 2%	91,25b	Dux-Bdb.h.4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	153,75b	Gal.C.Ldw.5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen 4%	118,25G	Gotthardb. 4%	183,75b
Marienburg-Mlawka 1%	80,40bB	It.Mittmb. 4%	93,00b
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,50b	Mosk.Brest 3%	78,00b
Ostp.Südb.4%	90,90b	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	52,90b	do.Ndwstb. 5%	139,60b
Starg.-Pos.4½%	100,90b	do.L.B.Elb.4%	143,60b
Amstd.Rttb.4%	—,—	Södöst.(Lb.)4%	44,50bG
		Warsch.-Ter.5%	118,25b
		do. Wien 4%	271,00b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	60,00bG	Harb. Wien Gum.	25%	306,25bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	—,—	L. Löwe u. Co.	18	40,00bG
Leopoldshall	3%	89,50b	Magdeb. Gas-Ges.	6%	120,00B
Oranienburg	—	155,75G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	183,25bG
do. St.-Pr.	0%	157,25bG	do. (Lüders)	9%	173,50bG
Schering	19%	230,25bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	193,00bG	Hallesche	27%	369,75G
Union	10%	132,50G	Hartmann	9	161,60b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	81,50G
Möller u. Holberg	0	0,80B	Schwartzkopf	15%	249,00bG
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	141,40bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	102,00bB
St.Chamott-Fabrik	15%	239,00bG	Wilhelmshütte	1	60,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	184,75G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	0	92,00B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	124,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	281,75b
Danziger Oelmühle	—	112,00bG	Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	197,40bB	Stett. Pferdebahn	2¼%	115,10bG
Dynamite Trust	10%	151,90b	N. Stett. D.-Comp.	0%	72,25bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1893	Kurs	Dividende von [illegible]	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	77,90b	Disc.-Com.9%	218,00bB
Berl.Eif.B.5⅓%	127,80G	Dresd. B. 5½%	156,40b
do.Hdlsges. 5%	156,60b	Nationalb. 4½%	135,00bG
Bresl. Disc.-Bank 5%	117,50bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	132,25G
Darmst.-B.4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	181,00bB
Deutsche B. 8%	181,25b	Reichsbank 7,53%	162,00bB
Dtsch. Gen. 5%	118,10G		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,46b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	81,05bG
20 Frcs.-Stücke	16,24b	Oester. Banknot.	167,20b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	219,25b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4. Privatdiscont 1⅝ b.

Wechsel-Cours v. 4. Mai.

Platz	Zinsfuß	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	169,10bG
do. 2 M.	2½%	168,70b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,95b
do. 2 M.	3½%	80,75G
London 8 Tage	2½%	20,465b
do. 3 Monate	2½%	20,41b
Paris 8 Tage	3%	81,10bG
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr.W 8T.	4½%	167,15b
do. 2M.	5½%	166,35b
Schweiz. Pl. 10T.	4%	80,85G
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,05bB
Petersburg 8 T.	6%	218,85b
do. 3 M.	6%	217,45b

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

30) Nachdruck verboten.

Edith fuhr fort:

„In kurzer Hast bekannte ich meine Mitschuld, soweit dieselbe mich treffen konnte — und — er glaubte mir. Aus Vater, er erwachte die Angst in mir um seine Sicherheit — es war ihm gelungen, aus dem Kerker, in welchem er des Nachts verwahrt wurde, zu entfliehen und er hatte ein Versteck in der Grotte gefunden, wo er sich in der frischen Quelle die Haut wund gerieben, um die schmutzige braune Farbe abzuwaschen, — es war dem Armen nicht gelungen. Kein Zweifel, daß man ihm nachspürte; mir war's als könnte bereits das Geschrei der Verfolger zu uns herüber. Ohne Besinnen drückte ich ihm meine Börse in die Hand und bat ihn, auf meinem Rappen zu entfliehen. Jimmy schlief, so konnte die Flucht gelingen. Was ich gelitten seit diesen wenigen Stunden, weiß Gott allein und auf meinen Knieen flehe ich Dich an, Vater, den Unglücklichen, der auf's Neue in die Hände des Henkers gefallen, zu erretten; Du kannst es —"

„O nein, mein Kind," unterbrach Morrison sie rasch, „da überschätzt Du wirklich mein Können, obwohl es an meinem Willen nicht fehlt. Nicht ich, sondern Du selber wirst den Deutschen retten können. Ich darf es Dir nicht verhehlen," setzte er hinzu, als Edith ihn starr und fragend anblickte, „daß seine Lage eine sehr verzweifelte ist, da Harry ihn allerdings nicht als entlaufenen Sklaven, sondern als Spion und Pferdedieb den Gerichten überliefern wird."

Starr, wie zur Bildsäule geworden, blickte Edith den Vater an, der unter ihren Blicken die Augen senken mußte.

„Und der Preis seiner Rettung?" fragte sie endlich leise.

„Ist Deine Hand," versetzte Morrison sehr zögernd.

„Harry hat diesen Preis bereits gestellt?" fuhr Edith schwermüthig fort.

Der Vater nickte bejahend.

„Ich konnte es mir denken," murmelte sie, wie geistesabwesend vor sich hinblickend. Dann erhob sie plötzlich energisch den schönen Kopf. „Das Fazit des kalten Rechenmeisters ist nicht ganz richtig," lachte sie kurz und bitter; „er hat es vergessen, daß ich kein Geschöpf bin, welches sich duldend die Schlinge um den Hals legen läßt. Mag er es wagen, den Deutschen vor Gericht zu stellen, dann werde ich als Zeugin ihm entgegentreten, ich, Edith Morrison, welche in dieser Sache wider Harry Harcourt nicht allein stehen wird."

Morrison blickte sie erschreckt an, dann wiegte er lächelnd den Kopf.

„Ich müßte meine stolze Edith schlecht kennen, wenn ich sie einer solchen That, die sie selbst und ihre Familie beschimpfen würde, fähig halten könnte. Nein, mein Kind, Du wirst Deinen Charakter nicht so gänzlich verleugnen, um etwas zu thun, was Dich nicht blos in den Augen der Welt, sondern was mehr bedeutet, Dich in Deinen eigenen Augen herabsetzen und entwürdigen müßte."

„Baue nicht zu fest darauf, Vater!" versetzte Edith mit einer Stimme, welche, da sie zu sehr mit der vorherigen Aufregung kontrastirte, den Vater frappirte; „denn ich wiederhole es, Deine Rechnung ist falsch. Ich habe meinen Weg mir genau vorgezeichnet und ich werde alle Hindernisse beseitigen oder untergehen. Das ist keine Phrase. Und nun vernimm mein letztes Wort. Harry, den ich von heute an zu meinen Todfeinden zähle, erhält niemals meine Hand, da ich ihn verachte und wie ein Reptil vernichten möchte. Hütet Euch; denn auch Du scheinst Dich mit ihm verschworen zu haben gegen Dein einziges Kind, von welchem Du Dich befreien willst um jeden Preis."

„Edith!" fiel der Vater verwirrt ein.

„Kannst Du es verneinen?" fuhr sie kalt und finster fort. „Nun wohl, so laß uns offen, wie es ehrlichen Gegnern geziemt, miteinander reden: Deine Tochter ist Dir im Wege, weil Du zu einer zweiten Heirath schreiten möchtest mit jener Person, die ich gehaßt vom ersten Augenblick an, als sie unser Haus betrat."

Morrison zuckte zusammen und erhob drohend die Hand, doch vermochte er kein Wort hervorzubringen.

„Du willst mich also, um die Ehre vor der Welt zu retten, um jeden Preis verheirathen," fuhr Edith kalt und unerbittlich fort, „ob Du damit mein Glück oder Unglück besiegelst. James-Hall soll mein Erbe sein, während Dein übriges Vermögen jener Person zufließen wird. — Gut, ich bin's zufrieden, da Du entschlossen bist, Dich selber elend zu machen. Gieb mir James-Hall, doch ohne Klausel; frei will ich sein und bleiben."

„Unglückliche!" rief Morrison, „vergiß nicht, daß der Krieg in dieser Minute vielleicht schon erklärt ist, daß dieser Boden ein Vulkan sein wird."

„Und ein Beschützer mir deshalb Noth thäte, willst Du sagen," fiel Edith spöttisch ein, „o, ich fürchte nichts für mich, Papa! — Ich besitze soviel Muth zu besitzen wie ein Mann und meine Person wie mein Eigenthum vor jeder Unbill selber zu schützen. Sage meinem würdigen Vetter Harry, daß ich sofort, falls der Deutsche nicht heute noch seine Freiheit erhielte, ihn dann selber anzeigen würde, und daß ich diese Anklage wahr zu machen fähig bin, mußt Ihr Beide wissen."

„Du wirst Dich besinnen, Edith!" bat der Vater, ihre Hand ergreifend. „Harry wird Deine Drohung verlachen und Du selber Dich durch eine solche Parteinahme für die Deutschen kompromittiren."

„Willst Du mir James-Hall ohne Klausel überlassen, Papa?" fragte Edith, ohne seine Worte zu beachten.

„Ich werde es überlegen, Kind, — und bitte Dich bei dem Andenken Deiner Mutter, ein Gleiches zu thun. Soll ein obskurer Fremdling, der jedenfalls, wenn er frei sein wird, sich unseren Feinden anschließt, die Ursache der Zwietracht in unserer Familie werden? Ja, Schimpf und Schande auf den Namen Morrison häufen? Wollte Gott, diese Fremden hätten unsere Schwelle niemals überschritten!"

Er blickte die Tochter, eine Antwort erwartend, an; als diese nicht erfolgte, wandte er sich seufzend der Thür zu und verließ schweigend das Zimmer.

Edith stützte den Kopf und starrte lange düster vor sich hin. Dann erhob sie sich mit einem energischen Ausdruck in dem schönen Antlitz und klingelte.

„Jimmy soll kommen," gebot sie der eintretenden Zofe.

Nach wenigen Augenblicken trat der Genannte ins Zimmer.

„Sattle sogleich Deinen Pony," wandte sich Edith an den kleinen Neger, „und reite so schnell Du kannst nach New-Orleans. Du kennst den deutschen Gasthof „Zum Compaß?"

„Ja, Miß!"

„Frage hier nach Hartmann und sage demselben, ich erwarte ihn im Interesse seines Freundes noch heute; hast Du mich richtig verstanden, Jimmy?"

„Ja, Miß, soll ich lieber etwas Geschriebenes mitnehmen?"

„Nein," versetzte Edith, „das Papier könnte verloren gehen, vergiß nicht Jimmy, daß diese Botschaft nur für Mr. Hartmann ist."

„Ich werde es nicht vergessen, Miß," nickte Jimmy, sich eiligst entfernend.

Schon nach wenigen Minuten sprengte der Bursche auf einem leichtfüßigen Rößlein davon.

Edith aber warf sich, nachdem sie dem kleinen Reiter einen flüchtigen Blick nachgesandt, in ihren Schaukelstuhl, um ungestört zu träumen, in Gedanken aber, um ihren Plan dem Vetter Harry Harcourt und ihrem Vater gegenüber fest und klar sich vorzuzeichnen.

17.

Der deutsche Judas.

In den Gasthöfen und auf den Straßen von New-Orleans war ein wildes, wogendes Treiben an diesem Abend; der letzte Bahnzug hatte eine Nachricht gebracht, welche, obwohl seit langem erwartet, bei den Gemüthern eine ungeheure Aufregung erzeugte: Der Würfel war gefallen, die Männer des Südens hatten durch die Wegnahme des durch eine Bundesbesatzung bewachten Fort Sumter bei Charleston den Knoten zerhauen und die Furie des Bürgerkrieges entfesselt, welche auf Jahre hinaus das Glück und den Wohlstand der Union vernichten und Tod und Verderben in unzählige Familien bringen sollte. (Forts. folgt.)

Herzliche Bitte!

In den nächsten Tagen werden 3 Mitglieder der Gemeinde-Vertretung von **St. Gertrud** die von der Behörde für 1895/96 genehmigte Sammlung von Beiträgen zum Kirchbau auf der Lastadie bei unseren Mitbürgern beginnen.

Die Gemeinde hat noch immer, wenn auch das Patronatsdrittel ihr gewährt, was wahrscheinlich erst vom Reichsgericht entschieden werden muß, eine Anleihe von 50—60000 Mark aufzunehmen, das bedeutet aber eine Erhöhung der Kirchensteuer bis auf 20 Prozent der Einkommensteuer.

Wir geben uns der Zuversicht hin, daß alle diejenigen, welche die Nothlage unserer Gemeinde zu mindern und ein gutes Werk zu fördern bereit sind, ihre werkthätige Liebe bewähren und nach besten Kräften für unseren Kirchbau beisteuern werden, besonders da es wohl allgemein anerkannt werden muß, daß eine Kirche mit ca. 800 Sitzplätzen für eine Gemeinde von etwa 12000 Seelen kein überflüssiger Prachtbau ist.

Alle Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung besonders unser Schatzmeister Herr Kaufmann **A. Raeschke**, Pladrinstr. 3a, sind gern bereit, auch die kleinste Gabe mit Dank entgegen zu nehmen. Zur Sammlung beauftragt sind auf ihr dankenswerthes Anerbieten die Herren: Rentier **Becken**, Barbierherr **Hensel**, Rentier **Schütz**.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Gertrud.

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 9. d. Mts., keine Sitzung.

Stettin, den 4. Mai 1895.

Dr. Waechter.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die ministerielle Bekanntmachung vom 10. Juni 1892, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, sowie unter Hinweis auf die im Anschluß hieran erlassene diesseitige Bekanntmachung vom 24. Juni 1892 (Extra-Amtsblatt vom 28. Juni 1892) bestimme ich **für den Stadtkreis Stettin** Folgendes:

Die Bestimmung unter Ziffer I, Nr. 2 der diesseitigen Bekanntmachung vom 24. Juni 1892 (Extra-Amtsblatt vom 28. Juni 1892) wird für **den Stadtkreis Stettin** dahin abgeändert:

Im **Stadtkreise Stettin** ist in der Zeit vom **1.** Mai bis 30. September jeden Jahres die Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe, sowie der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen und in Kontoren an Sonn- und Festtagen (ausschließlich des 1. Pfingsttages) in den Stunden von **6 Uhr** Vormittags bis **1 Uhr** Nachmittags mit Ausschluß der Zeit für den Hauptgottesdienst zulässig.

Durch vorstehende Anordnung werden jedoch die Bestimmungen der Ziffer II und IV der oben erwähnten Bekanntmachung vom 24. Juni 1892 nicht berührt, auch bewendet es für das Winterhalbjahr vom 1. Oktober bis zum 30. April jeden Jahres bei den Bestimmungen der Bekanntmachung vom 24. Juni 1892.

Stettin, den 15. Mai 1893.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit in Erinnerung.

Stettin, den 30. April 1895.

Der Polizei-Präsident.

von Windheim.

Stettin, den 2. Mai 1895.

Bekanntmachung.

Am 22. vor. Mts. wurde in der Oder die Leiche eines unbekannten, etwa 40 bis 45 Jahre alten Mannes gefunden. Dieselbe war wie folgt bekleidet:

dunkelgrauer Rock mit schwarzem Pelzfutter,
braune, wollene, gestrickte Unterjacke,
braune gestreifte Beinkleider,
Unterhose aus dunkelbraunem Kammgarn,
dunkelblaue Kammgarnweste,
braunes Tricothemde,
schwarzer Schlips,
graue Hosenträger und
roßlederne Schaftstiefel.

Die Leiche kann 3 bis 4 Monate im Wasser gelegen haben.

Sollte Jemand über die Persönlichkeit der vorbezeichneten Leiche Auskunft geben können, so wird derselbe ersucht, sich in dem diesseitigen Bureau (2. Abtheilung), Große Wollweberstr. 60/61, zu melden.

Der Polizei-Präsident.

von Windheim.

Stettin, den 3. Mai 1895.

Bekanntmachung.

Der Anstrich der öffentlichen Pissoirs soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Rathhaus, Zimmer 41, einzusehen, können auch von dort nebst nebst einem Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 13. Mai cr., Vorm. 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Hafenbau in Stettin.

Verdingung.

Für den Bau der neuen Hafenanlage soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Ausführung eines 350 m langen, hölzernen Bollwerks einschl. Lieferung sämtlicher Materialien vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können (mit Ausschluß der Zeichnung) von dort gegen postfreie Einsendung von 2 ℳ bezogen werden. Angebote sind daselbst bis zum

Donnerstag, den 9. Mai d. Js., Vorm. 10 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung eines Bollwerks" einzureichen.

Stettin, den 26. April 1895.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.



Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 1. October. Vier altbewährte Stahlquellen mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt. Kaspar Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadehaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurort, waldreiche gebirgige Umgebung. Kurmusik-Concerte.

Brunnen-Versand nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt die

Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Stahlbad

Liebenstein in Thür.

345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater. Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hotel Bellevue** und **Kurhaus-Hotel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospecte und jede Auskunft ertheilt **Die Bade-Direction.**

Cammin i. P.

Sool- und Moorbad.

Eisenbahn- und Dampfschiff-Station, verbunden mit **Seebad Dievenow.**

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei $\frac{1}{5}$ % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,

Heumarkt im alten Rathhause.

Kaiser-Wilhelm-Sect

per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18.—

frachtfrei ab Stettin gegen Nachnahme oder vorher. Einsend.

Schreyer & Co., Spediteure in Stettin.



Franz Christoph's



Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos

von jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**

Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11

Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Außersihl.

Niederlagen in Stettin:

H. Lämmerhirt,
Max Schütze Nachf., Paul Krause, Kl. Domstraße 20,
W. Hofmeister, Moltkestraße 1.

Geschäftsgründung 1847.

Das Johann Hoff'sche concentrirte Malzextrakt leistet sehr werthvolle Dienste.

Herr Johann Hoff hat mir sein Malzextrakt zur Prüfung übergeben. Nachdem ich dasselbe in Betreff seiner Bestandtheile und Bereitungsart genau untersucht, habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß dasselbe als zweckmäßiges, diätetisches Mittel empfohlen werden kann.

Dr. Grätzer, Geh. Sanitätsrath in Breslau.

Ihr Malzextrakt thut mir sehr wohl, es hat mich gestärkt.

Frau **Philipp**, Berlin.

Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1. **Johann Hoff,** Kgl. Sächs., Griech. u. Rum. Hoflieferant.

Verkaufsstellen in Stettin bei **Max Moecke's Wittwe**, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5, **Louis Sternberg**, Roßmarkt, **Jul. Wartenberg.**

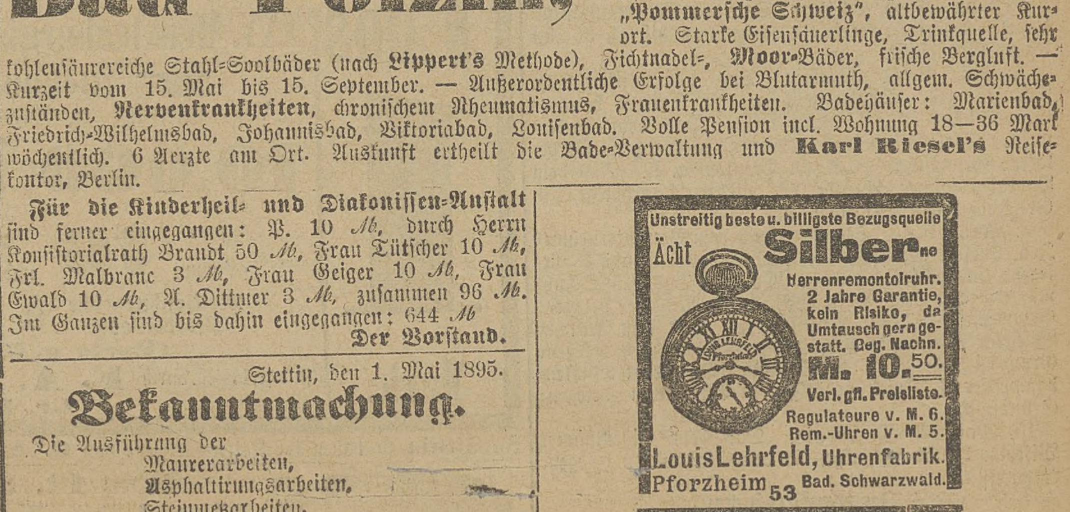
Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextrakt.

Bad Polzin,

16 Kilom. vom Bahnhof **Gr. Rambin**, der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die sogen. „**Pommersche Schweiz**", altbewährter Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, sehr kohlensäurereiche Stahl-Soolbäder (nach **Lippert's** Methode), Fichtnadel-, **Moor**-Bäder, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgem. Schwächezuständen, **Nervenkrankheiten**, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung 18—36 Mark wöchentlich. 6 Aerzte am Ort. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung und **Karl Riesel's** Reisekontor, Berlin.

Für die Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt sind ferner eingegangen: P. 10 ℳ, durch Herrn Konsistorialrath Brandt 50 ℳ, Frau Tütscher 10 ℳ, Frl. Malbranc 3 ℳ, Frau Geiger 10 ℳ, Frau Ewald 10 ℳ, A. Dittmer 3 ℳ, zusammen 96 ℳ. Im Ganzen sind bis dahin eingegangen: 644 ℳ

Der Vorstand.



Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle
Ächt **Silber**ne Herrenremontoiruhr.
2 Jahre Garantie, kein Risiko, da Umtausch gern gestatt. Geg. Nachn.
M. 10.50.
Verl. gfl. Preisliste.
Regulateure v. M. 6.
Rem.-Uhren v. M. 5.
Louis Lehrfeld, Uhrenfabrik.
Pforzheim 53 Bad. Schwarzwald.

Stettin, den 1. Mai 1895.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der

Maurerarbeiten,
Asphaltirungsarbeiten,
Steinmetzarbeiten,
Schmiedearbeiten,

sowie die Lieferung von

Mörtel,
Hintermauerungs- u. Verblendsteinen,
Eisenträgern

für 2 Neubauten am Krankenhause hierselbst soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote bis Mittwoch, den 8. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen im Zimmer 39 zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 27. April 1895.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung des letzten Theils vom Holzbollwerk des Stadtbauhofes auf der Silberwiese soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen postfreie Einsendung von 2 ℳ bezogen werden.

Angebote sind daselbst bis zum

Donnerstag, den 9. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Mittwoch, den 8. Mai, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr: **Männer-Versammlung** (außerordentl. Haupt-Versammlung) bei **Rohrer.**

T.-O. 1. Vortrag des Herrn Gymnasial-Oberlehrers **Dr. Kolisch:**

a) „**Ueber die menschlichen Sinneswahrnehmungen.**"

b) Ueber den s. Z. an den Magistrat gerichteten Antrag des Vereins auf Errichtung eines **städtischen Central-Arbeitsnachweises.**

2. **Vereinsangelegenheiten** (Satzungen des Ehrengerichts u. s. w.).

Der Vorstand.

Kriegsveteranen 1848—1870/71.



Heute Nachmittag **punkt 3 Uhr** Wilhelmstr. 20: **Monats-Versammlung.** Aufnahme neuer Mitglieder (dazu Militärpapiere). Verschiedenes. **Vereinsabzeichen** sind dort gleich nach Empfang der Schleifen anzulegen. Etwa von **5 Uhr** ab gemüthliches Beisammensein mit Familien.

Der Vorstand.

Ev. Jüngl.-Verein z. guten Hirten.

Sonntag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr: **Vortrag** des Herrn Prediger **Troschel**: Mittheilungen aus Berlin. Jedermann herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 14er.

14. Sonnabend, den 11. d. Mts., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, bei Herrn **Freiert**, Birkenallee 24: **Versammlung.**

Aufnahme neuer Mitglieder.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erforderlich.

Der Vorstand.

Stettiner Ressource.

Sonntag, den 5. Mai, Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn **Grahl** (Flora):

Kränzchen.

Einführungen gestattet, direkte Einladungen ergehen nicht.

Der Vorstand.

Echt Henninger Erlangen-Exportbier, dunkel	20 Fl.	M. 3.—
echt Henninger Erlangen-Exportbier, Münchener Farbe	20 Fl.	M. 3.—
echt Frankenbräu	20 „	„ 3.—
echt Münch. Bürger-Bräu	20 „	„ 3.—
echt Kulmbach. Exportbier	20 „	„ 3.—
echt Pils. Exportbier, Pilsen	15 „	„ 3.—
ff. Pilsner, Elysium	30 „	„ 3.—
ff. Pilsner, Greifenbräu	28 „	„ 3.—
hochf. dunkles Exportbier	25 „	„ 3 —
ff. Schultheiss Versandbier	30 „	„ 3.—
ff. Schultheiss Märzenbier	30 „	„ 3.—
ff. Happoldts Münch., Berlin	30 „	„ 3.—
Münchener Union, Berlin	30 „	„ 3.—
Münch. Bergschloss, Stettin	30 „	„ 3.—
Kronenbräu, Elysium	30 „	„ 3.—
hiesiges hell. Bier, Bergschloss	36 „	„ 3.—
do. do. Bohrisch, Elysium	36 „	„ 3.—
Doppel-Malzbier	30 „	„ 3.—
echt Grätzer Bier	30 „	„ 3.—
echt Berliner Weissbier	36 „	„ 3.—
echt engl. Porter, Barclay, Perkins & Co.	11 „	„ 3.—
echt engl. Ale, Bass & Co.	11 „	„ 3.—

Frei Haus — Flaschen ohne Pfand, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Gebinde mit Spritzkrahn.

Golien & Boettger,

Gr. Wollweberstr. 20/21. — Telephon 157.

Schindeldächer

liefere aus bestem gesunden Tannenholz (nur aus hiesigen Waldungen) bei reeller und prompter Ausführung 10 Prozent billiger als jede Konkurrenz. Zahlung nach Uebereinkunft beider Parteien. Leiste 30jährige Garantie, daß es nicht durchregnet; bei Kiefern-Schindel leiste 10jährige Garantie, da diese ihrer Natur nach nicht länger liegen.

Um gefällige Aufträge bittet

Hochachtungsvoll

S. Mendel,

Schindeldeckermeister. **Wieps** (Ostpr.).

M. Zimmer m. Garten a. Sommerwohnung zu vermiethen.

A. Zietlow, Frauendorf, Bachstr. 2, a. Julo.

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Reisender

gegen gute Provision für Chocolad.-Fabrik gesucht. Off. erb. u. **D. 4726** d. **G. L. Daube & Co., Dresden.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung vom 1. April ab

Schweizerhof 3

befindet.

Franz Winkel,

Dachdeckermeister.

E. Ia. Hamburg. **Cigarren**-Firma sucht e. **Vertreter** o. **Reisenden** f. Restaur. u. Priv. g. hohe Vergüt. Bew. u. **C. 6943** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

Zwanzigster großer Pferdemarkt in Stettin



verbunden mit Prämiirung und einer Pferde-Lotterie

am 10. bis 14. Mai 1895.

Haupt-Gewinne:

18 vollständige Equipagen, darunter drei vierspännige, und zusammen 200 Reit- und Wagenpferde.

Es werden 150000 Loose à 1 Mark ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb dem Bankier

Carl Heintze in Berlin, Unter den Linden 3,

übergeben.

Anmeldungen zum Pferdemarkt werden zu Händen des Herrn Kaufmann Hellmuth Schröder, Stettin, Bollwerk 3, baldmöglichst, spätestens bis 25. April erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Bei Abnahme einer größeren Anzahl Loose wird entsprechender Rabatt gewährt.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.

v. Albedyll, Excellenz, General-Lieutenant z. D., Potsdam. R. Abel, Commerzienrath, Stettin. v. Arnim, Oberst a. D., Wilhelmsthal bei Stolp i/Pom. Graf Borcke-Stargordt. G. Grawitz, Stadtrath, Stettin. Haase, Stadtrath, Stettin. Haken, Geheimer Regierungsrath und Oberbürgermeister, Stettin. M. Heegewaldt, Kaufmann und Consul, Stettin. Hering, Hauptmann, Stettin. v. Homeyer-Wrangelsburg, Rittergutsbesitzer. v. Manteuffel, Königl. Landrath, Stettin. Freiherr v. Massenbach, Königl. Gestütsdirector, Labes. C. Meister, Kaufmann und Consul, Stettin. G. Meister, Kaufmann, Stettin. v. d. Osten-Blumberg, General-Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer. v. d. Osten-Penkun, Königl. Kammerherr. v. Randow-Klozin, Rittmeister a. D. Hellmuth Schröder, Kaufmann, Stettin. H. Waechter, Commerzienrath, Stettin. v. Wedell-Blankensee, Major a. D. v. Wedell-Pumptow, Rittergutsbesitzer. v. Woyrsch, Major und Adjutant.

Ein Jagdwagen mit 4 Pferden
Ein Landauer mit 4 Pferden
Ein Herrenphaëton mit 4 Pferden
Ein Landauer mit 2 Pferden
Ein Halbwagen mit 2 Pferden
Ein Coupé mit 2 Pferden
Ein Jagdwagen mit 2 Pferden
Ein Dogcart mit 2 Pferden
Ein Sandschneider mit 2 Pferden
Ein Phaëton mit 1 Pferde
Ein Herrenphaëton mit 1 Pferde
Ein Damenphaëton mit 1 Pferde
Ein Amerikain mit 1 Pferde
Ein Dogcart mit 1 Pferde
Ein Brougham mit 1 Pferde
Ein Stationswagen mit 1 Pferde
Ein norweg. Kariol mit 1 Pferde
Ein Parkwagen mit 2 Ponies
Ein Paar gesattelte und gezäumte Reitpferde (Damen- und Herrenpferd)

Stettiner Pferde-Lotterie.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich Stettiner Pferde-Loose à 1 M. (11 = 10 M.), Porto und Gewinnliste 20 Pf., gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung oder Einsendung von Briefmarken.

Carl Heintze,
Loose-General-Debiteur,
Berlin W., Unter den Linden 3.

8 gesattelte und gezäumte Reitpferde
154 Reit- oder Wagenpferde
5 Zweispänner-Geschirre
10 Einspänner-Geschirre
5 Damen-Reitsättel
20 Herren-Reitsättel
20 Paar Sommer-Pferdedecken
30 Winter-Wagendecken
30 Sommer-Wagendecken
30 Jagd- und Scheibengewehre
103 vollständige Zaumzeuge
100 wollene Pferdedecken
103 Gewinne bestehend i. werthv. Ledersachen u. Reise-Utensilien
20 goldene Kaiser-Friedrich-Medaillen
100 gold. Drei-Kaiser-Medaillen
500 silberne Kaiser-Friedrich-Medaillen
1800 silb. hippologische Münzen

Neue Agenturen werden von mir noch errichtet und bitte ich Reflectanten um schriftliche Bewerbungen.

Oscar Bräuer & Co. Nachfolger, Stettin, Kohlmarkt 14.

Hauptverkaufsstelle Max Fabian, Stettin, Breitestr. 43.

Termine vom 6. bis 11. Mai.

In Subhastationssachen.

6. Mai. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann Paul Lüdtke gehörige, hierselbst Königsplatzstraße 3e belegene Grundstück.

7. Mai. A.-G. Cammin. Das der Wittwe Aug. Tarnow geb. Schulz gehörige, in Tribsow belegene Grundstück. — A.-G. Garz a. O. Das dem Seilermeister Karl Seidenberg gehörige, in Garz a. O. belegene Grundstück. — A.-G. Treptow a. T. Das dem Bauerhofsbesitzer Behrendt gehörige, in Gristow belegene Grundstück.

9. Mai. A.-G. Stettin. Das dem Bauunternehmer gehörige, hierselbst Schallehnstraße 8 belegene Grundstück. — A.-G. Wollin. Das dem Schuhmachermeister Holz gehörige, in Misdroy belegene Grundstück. — A.-G. Regenwalde. Das dem Tischler Wilhelm Fromming gehörige, zu Niederhagen belegene Grundstück. — A.-G. Altdamm. Das dem Mühlenbaumeister F. Kniel gehörige, in Altdamm belegene Grundstück.

10. Mai. A.-G. Wollin. Das dem Eigenthümer Wilhelm Arndt gehörige, in der Stadtmühle belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

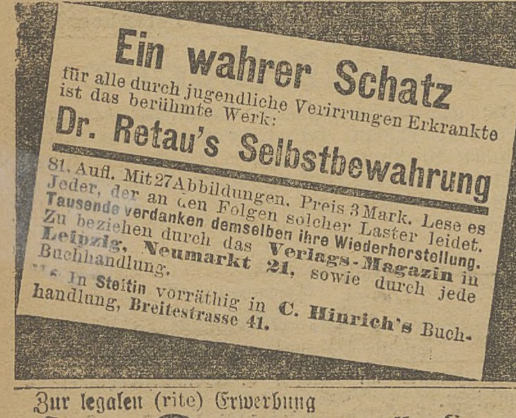
6. Mai. A.-G. Naugard. Schluß-Termin: Pantoffelmacher G. Bräunke, daselbst. — A.-G. Treptow a. T. Erster Termin: Kaufmann Hermann Korn, in Plathe. 2. Wegeler Nachfolger, H. Korn, daselbst.

7. Mai. A.-G. Stralsund. Erster Termin: Restaurateur Reinhold Weisbach, daselbst.

8. Mai. A.-G. Schwedt a. O. Erster Termin: Nachlaß des zu Vierraden verstorbenen Gastwirths Carl Ludwig Stäglin. — A.-G. Demmin. Vergl.-Termin: Uhrmacher Paul Hahn zu Jarmen.

10. Mai. A.-G. Wollin. Prüf.-Termin: Gastwirth Ohlholz, daselbst.

In Ostafrika ist in den Missionsgebieten durch die Heuschreckenplage große Hungersnoth eingetreten. Gaben für die Missionen, um der Noth zu helfen, sind dringend erwünscht. Die Expedition dieses Blattes nimmt Gaben dankend an.



Zur legalen (rite) Erwerbung

der Doctorwürde

(Dr. jur. phil. med. theol.) an europäischen Universitäten (eventuell auch hon. c.) ertheile ich seit 37 Jahren fachgemäße spezielle Informationen und Rat.-Referenzen in allen Staaten und Ständen.

Nur nicht anonyme Briefe unter **Dr. R., Breslau,** hauptpostlagernd.



Flechten! Uhrketten!

Knoten, Puffen, Scheitel, **Herren- und Damenperrücken, Armbänder, Halsketten** 2c. werden von ausgekämmten Frauenhaaren sauber und haltbar angefertigt. Neue **Flechten** 2c. halte stets in großer Auswahl auf Lager.

Paul Werner, Haar-Handlung u. Fabrik künstlicher Haararbeiten, Neuer Markt 1, hinter dem **alten Rathhaus.**

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Friedrichstr. 9, Hof II r. bei **Neitzel.**



von 500 Mark aufwärts bis zum höchsten Betrage besorgt diskret

J. Visontai,
Behördlich autor. Geldagentur, Budapest, Aggtelekigasse.

Schon Mittwoch Ziehung.

LOOS 1 Mark.

XXV. Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.

Ziehung am 8. Mai d. J.

Vierspännige u. Zweispännige Equipagen i. Werthe von

10,000 Mark 5000 Mark

insgesammt **76** edle Reit- u. Wagenpferde und 1020 sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose **à 1 Mark,** 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. extra) sind zu bezieh. durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agent, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

In **Stettin** zu haben im Lotteriegeschäft von **G. A. Kaselow,** Stettin, Frauenstr. 9. (Gegründet 1847.)

Vom 12. bis 15. Mai werde ich in **Stettin, Hotel du Nord,** anwesend sein, um

künstliche Augen

direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen.

L. Müller-Uri aus Leipzig.

Heirathspartbien reich und passend. Stets große Auswahl in unserem Journal. Fordern Sie Zusendung. Porto 10 Pf. erbeten, für Damen umsonst: Offerten-Journal, Berlin-Charlottenburg 2.

Bis zu 25% Provision

zahlen wir für gute **Feuerversicherungen** an tüchtige Agenten, auch an Bauunternehmer. Anerbietungen unter **A. N. 45** an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Concerthaus.

Ben-Ali-Bey

kommt.

Bellevue-Theater.

Sonntag 3½ Uhr: Kleine Preise. (Parquet 50 Pf.) **Fernand's Ehecontract.** 9. Male: Fernand — Director Emil Schirmer. Abends 7½ Uhr: Großes Garten-Concert. Entrée à Person 10 Pf., Kinder 5 Pf. Theaterbesucher frei. Abends 7½ Uhr: Gastspielpreise. (Bons ungiltig.) (Loge M. 2,50, 1. Rang M. 1,75, Parquet M. 1,25.)

6. Gastspiel **Thessa Klinkhammer.**

Novität! Zum 1. Male: Novität!

Ghismonda, Herzogin von Athen.

Schauspiel in 5 Akten von Victorien Sardou. Repertoirestück des Lessing-Theaters in Berlin.

Ghismonda — Thessa Klinkhammer als Gast. **Montag, Dienstag: Gastspielpreise. (Bons giltig.)**

Gastspiele **Thessa Klinkhammer.**

Ghismonda, Herzogin von Athen.

Täglich 5 Uhr: **Großes Concert.** Theaterbesucher frei.

Auf Grundlage von $3^1/_2$, $3^3/_4$ und 4 Prozent Zinsen gebe ich Amortisationsgelder, ohne solche — mit eventl. Festschreibung — zu 4, $4^1/_8$, $4^1/_4$, $4^1/_2$ Prozent auf gute Erststellige Hypotheken, jedoch nicht unter 10,000 Mk.

Bernhard Karschny, Stettin.

Gewinn-Liste

der 192. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 4. Mai 1895.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

122 90 393 411 50 77 88 92 629 841 1295 405 21 521 645 768 921 2152 214 321 59 445 (1500) 88 96 514 703 3123 60 281 301 417 42 529 650 915 913 4057 616 724 33 43 840 55 83 85 975 5103 11 13 375 88 501 744 (300) 840 88 6032 218 51 399 548 58 777 891 970 71 7048 229 82 333 453 94 573 82 864 (500) 90 8238 90 388 405 29 697 916 9176 217 34 327 34 742 834

10090 (3000) 133 63 89 238 79 426 88 504 699 715 (500) 861 11010 76 81 143 (500) 240 73 84 508 31 33 39 50 780 974 (500) 12173 233 420 (10000) 39 574 643 719 30 43 805 67 962 13126 429 (500) 634 63 715 31 902 28 58 84 14044 110 12 218 320 57 78 91 459 (3000) 558 (1500) 87 684 93 895 990 15027 188 287 351 543 623 766 16188 241 73 309 (500) 427 (1500) 599 603 81 830 54 17102 241 (300) 357 592 915 38 61 18122 51 343 96 557 682 837 925 19199 204 86 577 793 998

20312 79 537 (300) 651 75 778 889 21098 11 (1500) 147 285 525 85 99 727 22072 75 104 18 46 558 655 (3000) 59 911 23138 822 933 66 24043 121 56 259 83 386 539 79 618 801 (300) 25059 67 294 (300) 462 556 707 68 884 (300) 26042 73 405 85 515 24 73 620 88 730 50 815 906 12 27051 182 204 8 323 50 464 (300) 543 98 635 808 900 28169 343 (300) 594 608 64 732 47 94 921 26 29101 396 (3000) 467 509 770 96 867 72

30088 222 306 504 13 670 734 65 78 905 56 86 31061 (300) 357 73 (1500) 466 538 685 747 77 902 32073 297 412 28 46 590 729 33106 (1500) 38 (500) 234 303 50 705 (3000) 6 904 (3000) 35 68 34135 307 443 (300) 530 80 752 919 35031 121 204 31 88 388 407 99 747 52 810 36 950 61 36030 32 75 196 408 508 639 962 86 37010 81 156 337 48 461 64 562 661 776 849 912 56 38023 206 359 78 654 74 795 986 39085 186 402 56 (3000) 513 613 22 74 817

40320 979 41037 53 180 (3000) 475 89 (500) 513 34 783 884 939 42419 26 890 97 950 43140 154 402 687 859 960 (300) 92 (500) 44042 78 120 95 304 10 59 98 574 77 778 896 962 45021 86 87 209 95 470 705 (500) 934 46008 53 201 91 300 447 539 98 651 89 768 816 41 74 974 82 47024 56 160 221 76 (1500) 408 (500) 9 605 45 73 83 830 98 978 48197 236 327 406 31 78 564 625 72 708 (300) 841 69 85 49076 127 288 93 (500) 441 620 881 94 964

50383 426 (500) 610 56 801 915 60 51078 192 203 92 325 744 (500) 84 803 56 52120 230 321 55 925 53 53034 120 229 59 80 81 336 65 421 622 34 59 719 (500) 849 54024 207 431 (1500) 62 69 70 570 746 820 55347 785 94 835 966 89 (30000) 56097 139 290 620 879 966 57148 (1500) 207 13 57 341 415 33 42 976 86 58025 26 58 109 25 (3000) 32 211 (300) 27 75 479 575 728 59158 257 259 395 507 85 917

60143 (500) 296 301 18 416 22 51 534 702 96 925 31 61018 45 68 253 94 372 95 538 605 62127 76 80 346 740 819 72 944 63143 85 321 (300) 628 64137 (1500) 355 488 690 899 65087 93 223 89 345 413 523 797 (300) 66082 87 110 389 (3000) 436 590 654 67003 32 108 18 55 458 (300) 577 87 98 637 59 96 764 906 21 68053 86 182 236 87 431 584 601 67 720 73 815 (5000) 65 988 69095 (300) 206 11 39 346 79 (1500) 410 595 664 916

70078 132 66 288 311 447 98 540 617 711 35 891 71018 44 153 72 77 212 60 77 871 986 72055 72 101 222 359 634 708 978 (300) 73113 254 77 302 461 66 645 704 33 74013 189 241 42 669 741 61 67 824 937 75041 104 217 376 588 641 772 840 76227 342 66 (300) 503 637 700 701 31 52 (300) 83 (300) 979 97 77056 77 198 435 786 78057 139 210 30 (1500) 37 329 471 73 (500) 645 797 895 947 79129 219 365 498 581 637 777 946

80203 327 30 464 513 633 61 (500) 705 58 832 98 81187 441 876 985 82168 92 207 (500) 80 340 69 76 597 722 80 886 83454 (500) 96 698 835 82 83 84063 231 433 512 38 665 881 914 64 (300) 85039 48 64 141 432 41 525 45 776 803 946 86040 215 (500) 379 415 (300) 648 724 843 46 87055 217 415 40 925 48 51 88285 89003 50 101 242 694 99 752 (300) 975

90164 221 345 493 91172 202 90 (3000) 324 413 122 62 79 622 780 832 977 92085 161 499 521 798 802 11 958 75 76 93021 88 176 (3000) 280 481 606 766 833 89 979 94014 15 (300) 61 152 352 520 55 83 806 14 77 934 55 74 95037 223 91 330 (1500) 95 397 415 72 981 96034 332 712 60 (300) 98 832 97049 68 (500) 76 223 35 334 (10000) 61 547 (300) 70 644 56 (500) 87 985 97 98043 192 471 513 70 (300) 654 953 99128 553 704 917

100478 564 607 87 760 86 101012 221 367 73 697 873 102095 310 61 479 94 520 621 722 77 103065 (1500) 87 (500) 100 460 500 741 62 823 58 910 104157 473 96 961 877 900 63 (1500) 105032 220 81 524 87 613 60 (300) 966 106123 419 550 55 774 76 97 800 (300) 963 96 107071 90 467 574 889 108007 342 407 51 83 596 750 840 74 (1500) 95 995 109148 299 334 53 72 97 544 81 855 80 (500)

110228 (500) 92 303 18 23 458 67 (500) 717 22 65 72 922 63 111079 306 470 82 674 730 96 (1500) 860 914 50 112579 98 609 43 855 909 113129 374 497 520 (300) 38 604 26 753 911 72 114068 502 56 650 80 817 58 115000 12 87 91 94 386 89 628 733 829 83 116006 23 545 56 607 (3000) 34 799 862 84 117055 162 370 79 497 510 78 750 51 937 118207 369 459 577 83 733 (500) 57 809 74 79 119233 307 405 46 530 32 76 601 (300) 820 49 985 99

120347 434 583 624 704 40 48 895 903 121084 190 227 371 86 693 704 (3000) 99 820 95 122068 290 (1500) 399 622 84 87 726 123012 208 25 66 91 328 88 98 540 62 66 729 896 916 (300) 24 124465 93 749 90 997 125139 67 251 302 23 438 731 848 927 126026 287 (3000) 324 27 56 511 755 881 99 127008 134 211 52 91 350 421 525 651 905 34 128571 615 88 730 45 129028 98 194 272 601 905 7 39 43

130223 42 605 10 832 907 82 131124 32 287 336 53 471 522 93 670 750 132172 214 311 492 504 6 833 96 972 133137 331 405 41 535 670 738 891 97 780 134006 72 89 138 (3000) 90 247 61 395 496 97 656 73 723 35 49 876 917 135120 (300) 590 667 707 78 136252 375 490 93 502 11 (300) 99 692 700 95 880 91 137086 132 35 56 340 419 751 53 883 928 35 (500) 138014 63 (300) 100 256 308 80 407 563 618 829 (10000) 82 96 907 56 139006 173 277 302 95

140108 287 430 77 511 711 945 141194 220 396 516 22 48 67 81 761 64 69 800 44 142253 333 641 71 922 143130 355 (1500) 406 56 67 706 20 986 144137 474 563 77 647 722 894 954 145067 145 92 (1500) 335 423 603 20 (300) 53 61 989 146264 90 402 631 838 43 147089 193 (3000) 253 479 661 (3000) 817 910 148511 33 632 85 818 55 149173 307 (3000) 32 62 419 966 79

150026 (500) 36 75 80 152 311 436 47 563 603 703 151004 103 13 225 26 470 521 603 79 755 59 828 (10000) 39 152019 45 (500) 195 630 928 69 83 153174 213 67 309 14 476 504 56 93 94 604 933 154155 75 220 (500) 50 593 670 736 52 849 933 155224 (500) 391 540 729 925 156031 126 67 272 346 90 (3000) 478 507 716 805 157013 124 (3000) 290 363 555 714 828 66 920 158042 (500) 63 291 338 92 419 702 92 846 916 45 159436 48 863 921

160032 204 53 (300) 64 65 320 405 531 643 95 161001 68 107 291 422 529 608 748 60 162252 465 650 837 962 163068 445 526 35 685 711 26 871 90 973 164566 724 26 34 52 908 19 90 165061 107 73 237 310 (300) 492 513 27 74 773 166090 142 203 20 317 61 437 72 782 (1500) 801 167173 (1500) 209 40 591 754 803 40 168280 337 402 21 27 48 96 513 66 655 76 98 169029 76 117 67 205 307 (300) 88 434 579

170011 216 41 (300) 652 749 870 171141 216 444 762 172100 310 53 410 49 89 763 93 838 967 82 (300) 173224 626 30 33 74 174406 536 (300) 41 (500) 59 699 733 35 999 175033 397 513 650 817 74 991 176003 26 117 20 244 316 478 620 725 984 177012 391 423 48 562 694 901 85 178024 45 810 179670 81 988

180191 368 406 34 537 (1500) 39 651 84 703 96 829 958 80 (1500) 181077 (3000) 217 34 36 99 302 422 623 85 784 182098 142 279 499 623 80 807 (300) 14 21 85 974 183091 379 91 411 44 97 502 691 747 925 184141 273 504 639 718 857 185166 91 323 70 489 525 75 691 722 856 (3000) 902 (300) 59 72 80 186147 (500) 203 75 92 (3000) 508 659 772 187066 103 (500) 11 490 565 746 864 188059 96 125 298 478 663 814 84 189077 233 520 83 645 54 700 843 54 946 64 82 (500)

190073 (3000) 125 296 331 496 880 93 943 191180 318 429 30 69 536 62 (300) 676 771 996 192193 232 (300) 404 51 610 82 740 50 (1500) 93 840 979 193060 114 92 493 619 783 847 964 194318 (500) 47 501 688 90 (1500) 99 (1500) 701 (3000) 859 904 85 195020 (300) 90 256 375 456 946 97 196077 127 539 634 42 717 84 818 93 908 18 197185 223 (300) 70 (3000) 426 555 709 845 62 953 198005 410 667 810 92 966 199153 61 367 641 (500) 708 847 936 87

200077 431 79 601 914 38 201116 40 259 308 43 637 703 884 907 (500) 85 97 202328 518 (500) 609 735 866 203076 115 90 344 95 (500) 96 504 (500) 611 91 802 88 (1500) 924 26 960 204011 14 194 217 47 440 91 542 64 659 895 945 205143 68 347 488 99 841 47 96 206047 209 328 83 172 603 798 207000 26 309 42 78 714 80 905 13 67 208055 106 76 88 743 (300) 829 977 209279 442 661 718 960 (500)

210214 302 27 90 585 656 835 955 211088 (500) 115 (1500) 79 288 415 681 (3000) 872 (1500) 924 63 212248 439 534 603 11 49 979 213006 93 140 83 221 83 88 (3000) 353 462 572 214339 514 78 744 215051 67 111 429 46 758 828 64 216061 124 37 265 361 695 745 (1500) 53 77 (1500) 954 217059 110 75 235 382 83 93 96 615 845 94 927 (1500) 218695 829 908 219000 209 61 368 89 603 42

220043 134 318 28 522 85 635 776 221022 127 34 225 396 544 56 848 946 79 (300) 222103 (1500) 5 (1500) 505 84 863 (3000) 223041 196 97 584 647 857 948 224212 26 39 648 722 74 844 47 225063 99 379 592

B. Nachmittags-Ziehung.

110 23 80 206 305 524 84 91 670 767 1247 748 900 (300) 81 2138 69 248 (3000) 59 74 406 81 552 875 967 3076 (500) 211 600 19 31 870 964 4136 265 72 91 681 829 972 5291 339 96 662 833 903 73 (1500) 6222 84 338 (3000) 427 38 536 37 749 903 51 7001 (3000) 88 195 237 750 814 976 8019 23 25 107 576 654 56 92 872 9640 67 892

10005 203 601 781 844 91 957 80 11014 36 129 (3000) 335 433 549 609 73 708 (500) 991 (3000) 12422 52 624 32 63 704 37 42 67 13061 176 98 235 374 96 401 (500) 46 586 705 43 14068 93 (3000) 244 82 381 586 823 43 15063 83 130 (1500) 209 61 308 506 (300) 661 741 93 16000 224 346 520 77 682 847 17451 504 747 60 61 850 956 18091 119 70 208 13 407 528 644 707 840 58 19061 150 203 370 753 927

20191 218 34 (3000) 54 385 91 504 26 39 48 (300) 68 631 (1500) 21086 282 504 44 632 862 924 22077 219 81 96 441 (3000) 147 73 679 773 810 907 59 23049 228 29 534 59 88 769 945 24142 362 99 458 510 (1500) 91 663 72 700 16 50 863 25063 202 (3000) 96 703 (500) 898 26178 207 304 83 655 950 27372 775 968 28018 33 49 79 112 57 249 316 91 407 92 (500) 503 (300) 11 647 741 989 29008 118 211 (500) 323 484 512 630 35 700 972

30138 50 259 78 394 592 731 827 915 22 31016 176 355 408 515 54 640 755 881 32701 55 906 11 (3000) 29 98 33011 103 226 561 63 640 710 20 84 96 809 908 34145 205 71 78 507 48 608 718 807 907 35078 295 482 587 91 735 36155 (300) 201 324 400 (3000) 56 214 24 89 798 838 37034 139 81 93 351 558 724 (3000) 38013 110 11 14 69 476 575 688 (1500) 907 32 39056 143 259 369 661 729

40108 400 24 (300) 76 580 805 (3000) 41069 389 739 911 42116 (300) 299 468 77 674 762 90 43011 32 220 (1500) 558 80 667 817 44 66 925 42 44612 13 198 497 602 (3000) 59 759 61 85 831 45007 51 191 337 90 440 795 933 46103 6 85 93 240 41 50 373 (3000) 490 523 823 (5000) 90 47061 176 547 654 798 806 48148 225 302 418 (1500) 61 718 65 871 233 (1500) 49083 291 513 622 34 68 835 980 90 (300) 96

50057 79 267 375 469 79 508 (3000) 87 748 911 36 51124 76 253 355 438 88 510 92 693 97 977 52004 37 185 296 (300) 347 527 800 961 53163 (3000) 207 40 720 (300) 30 69 953 92 54013 102 51 62 226 79 403 540 91 863 55124 94 332 35 (500) 430 64 536 52 96 635 872 912 14 (300) 56054 233 341 405 560 685 86 57546 714 18 31 40 827 909 58008 32 396 413 (1500) 16 97 573 59260 355 39 469 94 (500) 527 29 64 (500) 725 871 948

60375 443 717 969 78 61284 (1500) 369 615 723 815 972 62030 38 66 94 155 217 (500) 413 30 (300) 538 606 51 844 63050 59 (5000) 63 235 85 340 652 73 84 768 64060 83 564 90 637 888 934 89 65193 (1500) 423 46 569 (1500) 806 59 66111 447 524 67 703 943 67004 225 50 77 325 56 691 713 843 97 68094 296 551 510 69096 125 200 320 73 475 96 577 625 840 918 31

70114 329 420 (1500) 502 27 944 71700 344 621 72028 121 84 93 318 26 743 55 83 846 73088 106 11 46 284 98 340 445 82 608 51 709 986 74201 22 23 314 415 566 656 82 704 836 (300) 41 (3000) 75235 86 351 52 406 557 64 600 720 87 950 76066 76 214 611 (1500) 18 64 (3000) 85 90 727 80 883 (300) 935 81 77410 23 (1500) 86 580 681 751 880 922 78131 213 301 26 57 410 500 11 87 (500) 745 901 73 79022 243 49 395 414 20 574 83 93 705 9 932

80023 135 313 538 (300) 97 605 (500) 766 801 903 41 66 81001 34 205 7 43 328 41 66 (300) 535 46 555 781 (300) 806 39 47 904 88 82046 61 278 478 631 717 73 832 83172 (1500) 98 582 620 523 82 84017 (500) 29 70 248 423 28 98 550 635 992 85083 172 326 66 639 92 718 844 931 86301 6 413 24 580 634 727 87031 104 33 339 56 87 521 634 88015 58 124 296 381 461 81 97 545 628 704 39 83 809 18 89015 294 371 (300) 423 534 71 87 707 11 33 816 80 982

90259 351 501 589 732 46 93 965 91053 60 157 (3000) 70 621 751 830 (300) 62 92146 89 210 86 (500) 342 454 603 (500) 98 881 954 93065 92 428 619 711 40 873 960 94176 207 78 504 16 61 754 72 (3000) 868 95061 269 353 547 636 48 64 75 85 719 (300) 40 63 806 39 61 926 96046 153 60 81 347 405 34 65 96 668 951 97055 72 93 139 68 215 365 546 664 770 802 5 818 20 98037 57 64 223 450 66 834 79 99113 92 296 366 92 762 803 28 85 962

100017 31 230 70 (3000) 317 74 582 615 71 755 802 74 934 101089 94 165 219 320 551 (300) 64 91 641 42 70 (500) 80 102074 281 357 404 57 548 717 810 11 995 103243 408 44 81 727 809 919 67 104037 72 525 (500) 636 50 51 87 703 28 942 43 89 91 105078 120 212 (1500) 54 270 88 371 401 11 623 814 (3000) 106171 (300) 250 334 447 78 81 88 617 92 755 96 810 107028 (300) 33 346 495 628 96 761 62 93 891 988 108348 52 59 61 83 590 676 800 109021 38 41 287 (300) 360 633 43 (300) 54 79 84 945

110028 460 579 819 904 64 111057 140 395 407 54 618 (500) 749 112015 31 200 31 74 324 514 963 67 113604 (300) 51 53 203 17 62 473 535 608 708 960 (300) 114053 126 250 509 618 749 96 115216 696 766 (3000) 821 (300) 62 933 57 116100 7 450 54 558 631 38 700 31 78 817 117078 188 96 210 502 612 (500) 794 854 118127 393 94 475 589 634 96 763 71 850 954 61 68 119117 258 553 665 733 64

120104 44 236 75 308 71 446 823 63 71 121113 253 469 122160 317 464 553 58 62 69 678 842 123256 96 345 53 599 839 78 (500) 95 124147 333 934 125002 48 162 334 47 457 66 613 49 788 944 66 126074 83 127 52 395 451 (300) 621 813 979 (500) 127000 206 13 36 461 618 61 72 847 55 128071 (3000) 73 97 105 63 253 (500) 350 88 (300) 408 (500) 533 68 951 129002 90 (3000) 112 237 38 59 331 617 79 783

130015 92 513 20 22 615 759 818 980 131105 46 743 817 916 79 132090 91 212 314 77 78 482 607 34 752 936 133277 82 598 644 779 888 918 70 134014 171 236 403 135021 421 58 499 513 79 (3000) 757 136009 31 111 311 533 678 718 23 52 97 834 962 137239 73 374 (300) 496 555 675 716 831 957 138072 300 427 620 52 63 808 (500) 55 56 (300) 77 931 139101 15 209 317 576 798

140308 86 429 57 632 58 853 141138 321 514 82 841 87 142023 265 445 49 622 90 737 82 957 143114 639 925 144007 88 172 205 60 64 492 609 832 917 45 98 145133 492 520 (3000) 87 98 773 146100 58 162 70 338 96 410 31 580 93 736 (300) 904 6 46 (300) 64 98 147064 141 (500) 80 381 90 99 593 97 352 148027 (3000) 124 62 (300) 264 352 429 62 77 96 813 992 149002 286 (300) 576 (500) 88 (500) 608 35 849 (3000)

150011 144 324 463 94 (300) 602 42 151040 86 (500) 166 206 82 371 77 80 758 841 55 907 152041 292 314 (1500) 56 671 849 153113 226 31 (300) 399 638 51 88 (300) 705 14 842 905 154071 241 89 449 673 983 85 155091 154 232 680 759 82 805 909 85 (3000) 156056 362 419 545 872 877 157037 254 541 54 758 158028 29 37 52 155 94 353 571 92 803 49 971 159009 26 35 364 511 956

160138 87 334 479 613 161619 87 (500) 751 59 824 26 162022 49 57 91 367 561 83 619 36 38 789 815 86 163130 219 201 604 707 83 920 36 164085 137 86 211 29 312 513 685 742 (3000) 927 165103 53 91 98 257 458 (5000) 608 87 702 863 166084 235 380 529 89 625 92 920 38 167133 41 284 91 412 15 594 631 770 168071 100 221 350 408 63 730 37 50 972 76 97 169186 97 203 541 766 813 56 (300) 935 (1500)

170062 188 354 400 746 969 171067 131 48 343 483 558 623 84 955 71 172025 45 (500) 151 97 301 435 623 938 173181 274 355 68 453 567 99 646 61 743 802 47 69 907 49 52 174199 375 434 561 721 48 895 175181 90 (500) 221 29 445 552 (1500) 99 625 90 756 888 176113 51 56 241 63 375 499 563 80 669 700 826 82 922 177053 116 46 384 576 793 815 902 178023 74 95 233 579 737 179291 (500) 309 76 94 406 94 636 73 836 74 972

180029 511 96 808 54 982 181174 213 60 70 318 35 94 430 700 817 21 925 28 59 72 182134 208 59 305 (500) 559 (1500) 94 183035 156 200 13 388 89 95 844 57 184117 212 418 19 49 536 665 812 13 (1500) 63 943 75 185276 96 644 906 186055 153 (1500) 231 45 436 59 67 80 520 47 (1500) 713 88 (3000) 884 (500) 187106 33 283 459 628 55 88 771 866 935 188249 82 (3000) 406 586 674 715 35 865 977 92 189055 215 444 81 (300) 531 772 812 34

190086 90 132 447 652 826 191028 91 126 260 355 581 663 983 192276 507 637 (3000) 41 739 49 193031 58 479 566 749 85 824 45 194117 70 358 420 (500) 542 622 31 (1500) 63 732 83 821 993 195151 388 464 690 924 196219 20 27 35 399 518 82 705 27 (1500) 836 903 197061 524 (300) 64 689 833 994 198058 126 859 99 199088 172 728

200005 80 174 258 381 518 35 201332 502 744 (3000) 862 202043 440 557 757 871 923 38 203120 42 233 34 343 (1500) 401 51 502 36 731 58 831 65 920 31 59 204144 378 480 816 951 205167 219 372 564 99 809 928 206000 184 730 807 900 55 207147 65 85 (1500) 206 547 96 676 904 208270 391 99 473 603 726 864 969 79 96 209048 94 158 338 41 430 739 (1500) 879 901 56

210074 (300) 339 409 78 545 638 742 812 949 211046 49 307 89 93 418 (300) 38 58 652 73 788 936 212384 639 703 (3000) 95 914 55 (3000) 73 213025 (1500) 37 246 450 534 673 755 869 922 56 88 92 214013 21 62 199 283 91 343 (300) 652 91 905 215040 82 182 223 69 312 611 867 216084 152 (300) 252 332 560 651 985 217207 (1500) 39 486 548 621 717 (300) 56 885 963 218014 61 80 249 90 304 58 70 (1500) 532 52 798 219330 721 60 879 913

220010 144 244 58 72 351 667 73 (500) 80 701 998 99 221114 216 311 90 418 49 70 660 222175 265 386 (1500) 425 93 550 609 223154 91 440 50 91 547 76 635 38 728 68 837 925 78 224290 365 68 421 550 (3000) 285 907 225049 237 502